

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 71

Samstag, 14. Juni 1902.

41. Jahrgang

Ein neues Preßgesetz.

Freue dich Oesterreich und jubele laut: Messias Dr. v. Koerber legte am 11. d. dem Hause ein neues Preßgesetz vor, er pflanzt im alternden Oesterreich die Fahne des Fortschrittes auf! Seiner Regierung will er ein modernes, wirklich ein europäisches Gepräge verleihen, die standalöse Rückständigkeit Oesterreichs in Preßsachen beheben. So jubeln natürlich die Organe des Ministerpräsidenten. Wer aber nicht verpflichtet ist, Regierungsdinge durch eine regierungsfreundliche Brille zu betrachten, der wird diesem Jubelchore nicht ohne weiteres beistimmen können, denn schwerer wiegt das, was uns Koerber in diesem Gesetzentwurfe nimmt, als das, was er uns geben will. Denn die materiellen Erleichterungen, die der neue Preßgesetzentwurf dem Preßgewerbe bringt, entspringen — so schreibt die „Zeit“ — nicht so sehr dem Wohlwollen für die Presse oder auch nur für das Preßgewerbe, als vielmehr dem Eigeninteresse der Regierung und des Staates. Es handelt sich dabei um die Abschaffung oder Einschränkung von preßgesetzlichen Einrichtungen und Bestimmungen, die durch ihre Unvernunft den Staat und die Regierung schon allzulange dem Gespötte Europas ausgesetzt haben. Da haben wir das unsinnige Kolportageverbot, so undurchführbar, daß es, wie wir vor Jahren an dieser Stelle nachgewiesen haben, Tag für Tag von jedem k. k. Briefträger übertreten wird. Da haben wir den wahnsinnigen formalen Berichtigungszwang, der es jedem Frechling erlaubt, auch die wahrste und notorischste Tatsache, die in jedem Blatte behauptet wird, zu „berichtigen“ und selbst das Blaue vom Himmel herab zu dementieren. Da haben wir das blödsinnige objektive Verfahren, in dem gleichfalls der Wahrheitsbeweis ausgeschlossen ist, das Erkenntnisgericht gleichzeitig Berufungsgericht ist,

also über sich selbst steht, und sogar Schiller und Goethe in wiederholten Fällen als staatsgefährliche Verbrecher zur amtlichen Einstampfung verurteilt worden sind. Wenn die Regierung diese ebenso alten wie unehrwürdigen Institutionen aufhebt, oder (wie beim objektiven Verfahren) wenigstens einigermaßen einschränkt, so tut sie in ersterer Linie sich selbst und ihren richterlichen Organen wohl, die sie davor bewahrt, sich durch Handhabung unvernünftiger Gesetze tagtäglich zu kompromittieren. Der Presse haben diese Einrichtungen schon längst moralisch nicht mehr geschadet, sondern nur materiell, das Kolportageverbot als grundlose Entziehung einer Verdienstgelegenheit, der formale Berichtigungszwang als Raumfresser und das objektive Verfahren als versteckte Geldstrafe. Wenn jetzt die Presse durch gänzliche oder teilweise Befreiung von diesen Fesseln aus den endlich erkannten Eigeninteressen der Regierung materiellen Vorteil zieht, so ist das sicherlich erfreulich. Aber zu besonderer Anerkennung oder gar überströmenden Dank an die Regierung kann sie sich deswegen nicht verpflichtet fühlen. Die Presse hat wahrlich keinen Anlaß, die Hand zu küssen, die nicht mehr schlägt, weil ihre Schläge erfahrungsmäßig ihr mehr Weh bereiten, als der geschlagenen Presse selbst.

Am allerwenigsten könnten diese materiellen Vorteile die Preisgabe bestehender politischer Freiheiten rechtfertigen, welche die Regierung in ihrem Entwurf dafür einhandeln will. Genau abgezirkelt stehen in dem Entwurf drei materiellen Aktivposten, die für die Presse unbedingt gesichert werden müssen, drei politische Passivposten gegenüber, die ebenso zweifellos von einer ihrer Aufgaben halbwegs bewußten Volksvertretung abgelehnt werden müssen: die Uebertragung der Jurisdiktion für Ehrenbeleidigungen durch die Presse von den Geschworenen auf die gelehrten Richter; die Ein-

schränkungen der Immunität von Mitteilungen aus beschlagnahmten Druckschriften, die im Reichsrate verlesen worden sind, sowie von Berichten aus geheimen Sitzungen der beiden Häuser; endlich die chinesische Mauer des förmlichen Verbots ausländischer Zeitungen. Jede dieser drei Maßregeln allein würde genügen, um dem Gesetzentwurf den Charakter eines mit unaufhaltsamen technisch-materiellen Verbesserungen verquickten politischen Rückschrittes aufzudrücken.

Auch das „Grazer Tagblatt“, welches, den besonderen traurigen Grazer Verhältnissen Rechnung tragend, stets dafür eintrat, daß Privatehrenbeleidigungsklagen der Kompetenz der Schwurgerichte entzogen werden sollten, wandte sich gestern energisch gegen den neuen Entwurf, indem es sagte: „Mit einer immerhin dankenswerten Offenheit sagt es die Vorlage klipp und klar: nicht nur die Privat-, sondern auch gewisse Ehrenbeleidigungsklagen amtlicher Personen sollen der Kompetenz der Schwurgerichte entzogen werden. Gegen diese Maßregel, die absolut unannehmbar ist, muß mit allen Mitteln gekämpft werden — und müßten auch nach wie vor die Privatehrenbeleidigungsprozesse vor die Geschworenen kommen, und ginge selbst die ganze Preßreform mit allen ihren großen Vorzügen verloren!“

An der freiheitlichen Institution der Geschworenengerichte darf nicht gerüttelt werden, denn sonst würde sich der neue Preßgesetzentwurf, sobald er Gesetz würde, statt ein die Freiheit förderndes als ein die Freiheit knebelndes Instrument erweisen. Sollte aber Koerber dem Verlangen der freiheitlichen Abgeordneten nach Ausmerzung der auf die Aufhebung der Geschworenengerichte in Preßsachen bezüglichen Sätze nicht willfahren, dann ist es erwiesen, daß sämtliche in Aussicht gestellten

7. Fortsetzung.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten

Unterwegs sprachen sie nicht mehr viel. Eng aneinander geschmiegt, saßen sie mit verschlungenen Händen auf den verschliffenen Polstern, und nur stammelnde, leidenschaftliche Liebesworte waren es, die über die Rippen des jungen Malers kamen. Als dann das Gemühl des Bahnhofes sie aufgenommen hatte, machten schon die lästigen Umständlichkeiten des Willeitens und der Gepäckaufgabe jede eigentliche Unterhaltung unmöglich, und bis zum Augenblick der Abfahrt saßen sie sich immer so dicht von fremden, neugierigen Menschen umgeben, daß sie sich in Worten und Blicken die größte Zurückhaltung auferlegen mußten. Das Versprechen, ihm sofort zu schreiben und ihn niemals auch nur für einen einzigen Tag über ihren Aufenthalt im Ungewissen zu lassen, war das Letzte, was Stephan Fogarassy aus dem Munde der Geliebten vernahm. Dann hatte er nur eben noch Zeit, die kleine, vornehme Hand zu drücken, die sich ihm aus dem Wagenfenster entgegenstreckte, und das zärtliche Aufleuchten der wunderschönen Augen zu erfassen, die sich noch einmal in die seinen senkten. Er hatte auf ihrem Grunde etwas von dem feuchten Glanze aufsteigender Thränen wahrzunehmen geglaubt, und er hielt an diesem Glauben fest, auch als er deutlich sah, daß ein Bächeln Nauds Lippen umspielte, während sie sich aus dem bereits in Bewegung befindlichen Zuge herausbog, um ihm mit ihrem wehenden Taschentuche letzte Abschiedsgrüße zuzuwinken.

Das Herz mußte ihr ja ebenso schwer sein wie ihm, und nur, um ihm die bitteren Augenblicke der Trennung nicht noch härter zu machen, zwang sie sich

mit heldenmütiger Tapferkeit, ihren Schmerz zu verbergen!

Sein Blick folgte dem Zuge, bis auch das allerlegte weiße Rauchwölkchen in der trüben Luft zerflattert war. Dann wandte er sich todestraurig und mit einem Gefühl der Verlassenheit, wie er es ähnlich nie in seinem Leben empfunden zum Heimweg.

Schon von Weitem sah er vor der Thür des Hauses den Pförtner im Gespräch mit dem dunkelbärtigen Unbekannten, vor dem die Geliebte wie vor einem Verhängnis hatte die Flucht ergreifen müssen. Und all das bittere Weh in seiner Brust wandelte sich beim Anblick dieses Fremden in lodernnden Zorn. Es wäre ihm eben recht gewesen, jetzt einen Streit mit dem Menschen anzufangen, und er nahm sofort eine sehr feste und herausfordernde Haltung an, als er wahrnahm, daß der Gegenstand seines Ingrimmes, von dem Pförtner auf seine Annäherung offenbar aufmerksam gemacht, ihm mit raschen Schritten entgegenkam. Flüchtig nur und beleidigend nachlässig erwiderte er den höflichen Gruß des Mannes, der ihn durchaus artig und verbindlich anredete:

„Ich höre soeben, daß Miß Glover in Ihrer Begleitung zum Bahnhof gefahren ist. Sie werden also gewiß die Güte haben, mir zu sagen, wohin sie sich begeben.“

Stephan Fogarassy starrte ihm in das Gesicht, als ob er ihm im nächsten Augenblick an die Kehle fahren wollte.

„Nein, das werde ich nicht!“ stieß er hervor. „Und ich kann Ihnen in Ihrem eigenen Interesse nur dringend raten, mein Herr, sich nicht weiter um Miß Glover und um ihren Aufenthalt zu kümmern. Sie ist für sie überhaupt nicht mehr vorhanden. Merken Sie sich das. Es könnte Ihnen herzlich schlecht bekommen, wenn Sie es verärgern.“

Sichtlich mehr erstaunt als bestürzt, war der Fremde um einen kleinen Schritt zurückgetreten.

„Darf ich fragen, mein Herr, mit welchem Recht Sie mir in bezug auf mein Verhalten gegen Miß Glover irgend etwas befehlen oder verbieten?“

„Mit dem Recht ihres Beschützers, der nicht dulden wird, daß man ihr zu nahe tritt. Ist Ihnen das Erklärung genug?“

„Noch nicht ganz! Mich dünkt, es fehlt Ihnen für Ihre Beschützerrolle — namentlich mir gegenüber — einigermaßen an der nötigen Legitimation Miß Glover. Hat Ihnen denn gesagt, wer ich bin?“

„Nein. Und ich bin keineswegs neugierig, es zu erfahren. Was aber meine Legitimation angeht, so lassen Sie sich sagen, daß Miß Glover meine Braut ist, und daß ich mich deshalb für befugt halten werde, Seden zu züchtigen, der es wagt, ihr lästig zu fallen.“

Ueber das Gesicht des Dunkelbärtigen ging ein höhnisches Lächeln. Mit ironischer Höflichkeit küßte er noch einmal seinen Hut.

„Ihre Braut? Ah, das ist freilich etwas Anderes. Darauf konnte ich allerdings nicht gefaßt sein. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, mein Herr! Vor Ihrer Hochzeit sehen wir uns ja, wie ich hoffe, bei passender Gelegenheit noch einmal wieder.“

Er verbeugte sich und ging, ohne eine Erwiderung abzuwarten, die Straße hinab. Stephan Fogarassy aber blickte ihm mit geballten Fäusten nach und bedauerte von ganzem Herzen, daß er keine Gelegenheit gefunden hatte, sie an diesem verhassten Gefellen zu erproben.

(Fortsetzung folgt.)

sonstigen materiellen Vorteile des Entwurfes nur den Räder bilden, an welchem sich die Presse vorbeissen soll.

Politische Umschau.

Inland.

Der neue Pressegesetzentwurf

enthält folgende wesentliche Bestimmung:

Die Kolportage ist frei, der Vertrieb von Haus zu Haus jedoch untersagt. Die Verteilung unentgeltlicher Druckschriften unterliegt keiner Anzeigepflicht.

Berichtigungen.

Gänzlich oder wesentlich unwahre Berichtigungen brauchen nicht aufgenommen werden, ebenso auch dann nicht, wenn seit dem Erscheinen der betreffenden Mitteilung mehr als vier Wochen verflossen sind; wenn die Berichtigung mehr als dreimal größer ist als die Mitteilung und wenn die Berichtigung den Tatbestand einer strafbaren Handlung begründet. Im Falle der Klage wegen Verweigerung der Aufnahme einer Berichtigung ist der Schriftleiter nach einem freisprechenden Erkenntnis zur Aufnahme einer von demselben Berichtigter ausgehenden Berichtigung derselben Stelle nicht mehr verpflichtet. Mutwillige Berichtigter können mit einer Geldstrafe von 10 bis 1000 K bestraft werden.

Die Vernachlässigung der pflichtgemäßen Observe

wird als Übertretung erklärt. Der Tatbestand eines Verbrechens wird mit Geld von 50 bis 2000 K oder mit Arrest von drei Tagen bis drei Monaten, Vergehen mit 20 bis 1000 K bestraft.

Immunität von Verhandlungsberichten.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Reichsrates, der Delegation, der Landtage und der Staatsschulden-Kontroll-Kommission sind immun. Ausgenommen ist die Wiedergabe von verlesenen Druckschriften, deren Inhalt den Tatbestand gewisser Verbrechen (Hochverrat, Majestätsbeleidigung, Gotteslästerung, Aufford. zu Attentaten, Vergehen gegen die Sittlichkeit etc.) begründet, wenn die betreffende Körperschaft beschloffen hat, daß Mitteilungen aus dieser Druckschrift nicht zu veröffentlichen sind.

Spezialdelikte.

Ehrenrührige Mitteilungen aus dem Privat- und Familienleben werden als Übertretung betrachtet und mit 100 bis 2000 K. bestraft, wozu bei erschwerenden Umständen noch Arrest in der Dauer von 3 Tagen bis 3 Monaten kommt. Ankündigungen, welche in einer die Sittlichkeit verletzenden Form den Geschlechtsverkehr, Vorbeugung oder Heilung von Geschlechtskrankheiten zum Gegenstande haben, ziehen eine Strafe von 1 Tag bis 6 Wochen nach sich, womit noch eine Geldstrafe bis 1000 K. verbunden sein kann. Ankündigung verbotener Heilmittel oder Lose: 10 bis 500 K. Strafe oder Arrest 1 Tag bis 4 Wochen. Aufforderung zum geschäftlichen Verkehr: 50 bis 2000 K. Strafe. Die durch die Presse begangenen, in den §§ 487—492 bezeichneten Ehrenbeleidigungen

werden, um sie dem Geschworenengerichte entziehen zu können, als Übertretungen erklärt, die mit Arrest von einer Woche bis sechs Monaten zu bestrafen sind. Damit wird auch die Substanz über Amtsehrenbeleidigungen der Jury entzogen. Nur Beleidigungen des Reichsrates, Landtages, einer öffentlichen Behörde als solcher, gegen Armee und Flotte bleiben Vergehen.

Beschlagnahme.

Das bisherige objektive Verfahren wird aufgehoben und gilt nur mehr für jene Fälle, in welchen der Täter unbekannt, im Auslande oder seine Strafverfolgung ausgeschlossen ist. Eine vorläufige Beschlagnahme ohne richterliche Anordnung findet nur dann statt, wenn unerlaubte Veröffentlichungen gerichtlicher Akte und militärischer Bewegungen erfolgt sind oder wenn die Druckschrift gewisse, unter „Immunität“ angeführte Verbrechen beinhaltet. Der Staatsanwalt hat binnen 12 Stunden beim Gerichte die Bestätigung zu beantragen und dasselbe hat binnen 24 Stunden darüber zu entscheiden, widrigenfalls die Beschlagnahme erlischt. Auch die bestätigte Beschlagnahme erlischt, wenn der Staatsanwalt nicht binnen 8 Tagen die Einleitung des subjektiven Verfahrens beantragt. Im Falle der Erlöschung oder Aufhebung der Beschlagnahme gebührt den Geschädigten Ersatz des Schadens aus der Staatskasse.

Reorganisation der Artillerie.

In militärischen Kreisen wird die Frage der Neuorganisation der Feldartillerie lebhaft besprochen. Die Vermehrung des Personal-etats kommt, so weit es sich um Offiziere handelt, bereits in den in den Delegationen vorgelegten Forderungen teilweise zum Ausdruck. Die Feldartillerie soll in Zukunft aus 14 Korps-Artillerieregimentern, dann 45 Divisions-Artillerieregimentern, gegen 42 früher, und endlich aus 4 Gebirgsbatterie-Divisionen für Bosnien und 1 Gebirgsbatterie-Division für Tirol bestehen. Die Korps-Artillerieregimenter werden nach wie vor aus 2 Batterie-Divisionen, von nun aber auch aus 1 Haubitzenbatterie-Division bestehen. Die Divisions-Artillerieregimenter zählen je 2 Batterie-Divisionen, jede Batterie-Division hat 3 Batterien zu 6 Geschützen, zusammen also 36 Geschütze, während sie früher nur 32 Geschütze besaß. Die 14 Haubitzenbatterie-Divisionen haben bekanntlich je drei Haubitzen-Batterien mit je 6 Haubitzen, im ganzen also 252 Haubitzen, die sämtlich neu aufgestellt werden. Von den 45 Divisions-Artillerieregimentern sind 44 für die Ausstattung von 44 Infanterie-Truppendivisionen bestimmt. Das 45. Regiment ist als Schutzregiment bestimmt, findet jedoch im Kriegsfalle auch Verwendung. Eine Reform wird endlich auch die Gebirgsartillerie erfahren. Die bereits bestehenden, aus drei Batterien zu vier Kanonen zusammengesetzten Gebirgsbatterie-Divisionen werden nach der Lösung der Feldgeschützfrage auch zwei schmalspurige Feldbatterien zugeteilt erhalten. Die Gebirgsbatterien in Bosnien sollen um eine Batterie vermehrt werden. Ueberdies werden auch in den okkupierten Ländern den Gebirgsbatterie-Divisionen ebenso wie in Tirol schmalspurige Batterien attackiert werden. Ohne die schmalspurigen Batterien werden somit nahezu 500 neue Geschütze und

Haubitzen in Dienst gestellt werden. Die Neuaufrüstung der Gebirgsartillerie soll am 1. Oktober l. J. zur Durchführung gelangen.

Ausland.

— Die Frage der Zurückführung der Kriegsgefangenen Buren nach Südafrika kam in der Montagsitzung des englischen Unterhauses u. a. mit auf's Tapet. Der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Lord Stanley, erklärte auf eine bezügliche Interpellation, diese Zurückführung solle sobald als möglich erfolgen, doch könne er jetzt nähere Angaben hierüber nicht machen. Im weiteren Verlaufe dieser Sitzung erörterte das Haus den Antrag Fowler, die Spezialberatung des Art. I der Finanzbill, der von den Kornzöllen handelt, so lange aufzuschieben, bis der Schatzkanzler sich über die Verwendung der Einnahmen aus den Kornzöllen des näheren geäußert haben werde. Nachdem der Schatzkanzler Hicks Beach diese Aufklärung für nächste Zeit verheißt und einstweilen nur angedeutet hatte, daß die Gelder aus den Kornzöllen für gewisse Zwecke in Südafrika Verwendung finden sollten, wurde der Antrag Fowler mit 264 gegen 176 Stimmen abgelehnt. Hierauf sprach sich der Liberale Sir Edward Grey mit aller Entschiedenheit gegen die Kornzölle aus, alsdann lehnte das Haus mit 236 gegen 173 Stimmen den Antrag des Liberalen Channing, die Kornzölle nur auf ein Jahr gelten zu lassen, ab.

Tagesneuigkeiten.

(Die Feuersgluten der Sonnenwende) verkünden den Tod Balburs, der von Höders Pfeil getroffen tot dahinsank. Die Natur kehrt sich zur Reife, die Milde des Frühlings hat sich in die sonnenheiße Zeit gewandelt. Da glühen die heiligen Feuer durch die laue Juninacht und wecken das Volk aus dem trüben Dämmer, in den es finstere Gewalten geschlagen. Der „Scherer“, ein Verkünder des Lichtes, hat heuer wieder eine prächtige Sonnenwendnummer geschaffen, die denen der vorhergehenden Jahre würdig an die Seite zu stellen ist. Ein fesselnd geschriebener Aufsatz „Sonnenwende“ klärt über die Bedeutung des Festes auf. Die meisten Gedichte dieser Nummer befassen sich mit der germanischen Feier und eine Skizze „Unfrei“ behandelt ein ganz eigenartiges Motiv. Dessen Hintergrund abermals das Sonnenwendfest ist, das allen Dunkelmännern bis ins Innerste ihrer Seele verhaßt bleibt. Der Bildschmuck bewegt sich diesmal zumeist in den reinen Ueberlieferungen der germanischen Götterlehre. Ein wertvolle Ergänzung dieser Nummer bilden die gleichzeitig erschienenen Sonnenwendarten.

(Ein Vater von — 500 Kindern.) Aus Dfenpest wird geschrieben: Seitdem die Zivil-ehe in Ungarn eingeführt ist, gibt es eine Abteilung des Ehegerichtes, in welcher die Ehen durch beiderseitiges Uebereinkommen sofort gelöst werden. Hauptbedingung hierbei ist nur die ungarische Staatsbürgerschaft. Diese Staatsbürgerschaft kann erworben werden durch fünfjährige Gehaftigkeit oder durch Adoption durch einen Staatsbürger. Aus dieser die Adoption betreffenden Bestimmung hat

Weltgeschichte des Krieges.

Ein kulturgeschichtliches Volksbuch von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberstleutnant a. D. H. Frobenius und Korvettenkapitän a. D. E. Kohlhauer. 1. Buch: Urgeschichte des Krieges. 2. Buch: Geschichte der Landkriege. 3. Buch: Geschichte der Seekriege. Mit etwa 800 Illustrationen. Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Pf. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover.

Nach der ersten Lieferung zu urteilen, verspricht dieses Werk ein großartiges Dokument deutscher Männlichkeit und deutschen Geistes zu werden, ein Werk, würdig vom Volke mit Begeisterung aufgenommen zu werden. Denn es ist tatsächlich ein Buch, „geschaffen für das Volk“, ein Buch, in dem jeder, der einmal den bunten Rock getragen hat oder gar noch trägt, jeder Veteran, der einst dem Feind gegenüber gestanden hat und jeder, der wahren Mannesmut und kriegerische Begeisterung in sich spürt, mit tiefem Interesse lesen wird. Alle Völker der Erde nennen uns Deutsche ein kriegerisches Volk vor allen anderen, und so war es natürlich, daß es auch einmal Deutsche sein würden, welche die erste Weltgeschichte des Krieges auszuarbeiten wagen.

In den bisher üblichen Darstellungen der Weltgeschichte, die sich vergebens bemühen, die Entwicklung der großen Kulturprobleme in das starre Zahlensystem der Chronologie zu drängen, war eine einheitliche Anschauung, des Krieges in seinen verschiedenen Phasen und Entwicklungsformen nicht zu gewinnen. Dazu ist eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung des Krieges von universalhistorischem Standpunkt notwendig, wie sie bis jetzt noch nicht versucht worden ist und in dem Werke die Weltgeschichte des Krieges zum erstenmal unternommen wurde. Es gehörte ein großes Wissen dazu, den immensen Stoff zu überwäligen. Es ist gelungen, alles so klar und fesselnd darzustellen, dazu mit so ausgezeichnetem Bildermaterial den Text zu erläutern, daß jeder heranwachsende Knabe, jeder Jüngling und Mann das Werk mit innigem Behagen wieder und immer wieder lesen wird. Ungemein fesselnd ist es, es verfolgen zu können, wie der Krieg aus der brutalsten Kauferei entstanden, zu völkerrechtlicher Gesetzmäßigkeit herangewachsen und endlich von uns Deutschen zu seiner edelsten Gestaltung ausgebildet worden ist.

In der uns vorliegenden ersten Lieferung finden wir eine Beschreibung des Krieges in seinen primitivsten Formen als Zweikämpfe und

Menschenjagden bei den Naturvölkern. Es ist der harte Kampf ums Dasein, aus welchem die ersten Kriegsförmern entsprossen sind. Denn im Anfange ist es das fast jeder Organisation bare Menschenhäuflein, welches wie sonst auf die Tierjagd, so auch auf die Menschenjagd auszieht. So unerhört wie eine solche Behauptung vorkommen mag, Tatsache ist es, daß die ursprüngliche Menschheit einen Unterschied von Mensch und Tier nicht kannte. Was der Mensch respektierte, vielleicht höher achtete, das war nur seine allernächste Umgebung. Jenseits der eigenen Familie, etwas später jenseits der Horde und wieder nach geraumer Zeit jenseits des eigenen Volkes beginnt eine „andere Art“, die als nichts anderes als Jagdwild angesehen wird. Die Menschenfresserei findet so ihre natürliche Erklärung. Die fesselnden Ausführungen werden durch zahlreiche Illustrationen aus dem Leben der Neuholländer, Botofuden und der Tupinambas erläutert. Der der Lieferung beigeheftete illustrierte Prospekt, der auf Verlangen gratis und franco an jedermann gesandt wird, läßt auf eine erstaunliche Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit der folgenden Lieferungen schließen. Möge das Buch in jeder deutschen Familie Einzug halten.

nun ein Schneidermeister namens Peter Kovacs aus Rakospalota bei Dfenpest ein Geschäft gemacht und bereits 500 Personen als Kinder adoptiert! Von seinen 500 Adoptivkindern besitzt der Mann 2763 Enkel. Unter den Adoptivkindern des ungewöhnlich vielseitigen Vaters befinden sich ein russischer Fürst, ein preußischer und ein österreichischer Fabrikant und ein englischer Lord. Sein zuletzt adoptiertes Kind ist eine österreichische Kammerfängerin.

(Eine Dynamitpatrone zerbrissen.) Aus Teplicz wird berichtet: Ein zehnjährige Knabe zerbiß eine Dynamitpatrone. Es erfolgte eine Explosion, welche ihm das Gesicht zerrissen und die Augen herausgetrieben hat. Der Knabe wurde getödtet.

(„Windbeutelerei.“) In China gibt es Gaukler, welche den Schiffern den Wind zur Reise verkaufen. Gewöhnlich sitzen sie am Strande des Meeres und bieten den Seefahrern ihre Dienste an. Man findet fast immer zwei beisammen. Der eine sitzt mit einem Buche in der Hand, aus welchem er zuweilen etwas her murmelt, zwischen zwei zusammengebundenen Schilfbündeln; er trägt auf dem Kopfe eine flache oder platte Haube und über den Leib einen platten Rock mit unzähligen Falten. Der andere sitzt zwischen zwei Fischkörben und hat gleichfalls eine glatte Haube auf dem Kopfe; sein Oberkörper ist meistens unbedeckt. Mit der rechten Hand hält er das vordere Ende eines Schlauches, der ihm über die Schulter herabhängt und mit Luft gefüllt ist. Diesem Schlauche läßt er je nach dem Gelbe, das man ihm gibt, mehr oder weniger Luft entströmen. Dabei führt er in der linken Hand einen großen hölzernen Hammer, mit dem er wiederholt auf die Erde schlägt, damit der Geist der Winde hernieder kommen möge.

(Eine „reiche junge Witwe.“) In einem Dorf in Michigan legte vor kurzem der Briefträger seine Tätigkeit nieder, weil er für eine Dorfbewohnerin eine derartige Menge von Briefen bekam, daß er allein die Arbeit nicht bewältigen konnte. Als man nun die Sache untersuchte, stellte man fest, daß diese Frau, die eine Art Hütte in einer elenden Dorfstraße bewohnte, eine Annonce in eine Heiratszeitung hatte setzen lassen, durch die sie einen Gatten suchte; sie gab sich als eine junge Witwe aus, die über 200.000 Kronen Vermögen und außerdem die Aussicht auf eine Erbschaft von fünf Millionen hätte. Als Antwort schickte sie Heiratslustigen, die an sie schrieben, das Porträt einer Schauspielerin. Als man sie festnahm, entdeckte man mehr als tausend Briefe von Bewerbern. (Um eine Million betrogen.) Der Bank von Frankreich ist durch eine Reihe von Unterschlagungen, die einer ihrer Angestellten namens Lachessnau verübt hat, eine Million Francs entwendet worden.

(Im Verhandlungszimmer) des Bezirksgerichtes Tschernembl hat der Grundbesitzer Johann Porulle einer gegen ihn ausfragenden Zeugin einen Messerstich in die Brust versetzt und dieselbe damit lebensgefährlich verwundet.

(Ein misstrauener Sohn.) In Zappendorf bei Grafenstein in Kärnten mißhandelte am 9. d. der vulgo Kummerwirtsjohn seine Mutter. Der dort wohnende Schneidermeister Berhounig kam der Mutter zuhülfe, worauf der Kummerwirtsjohn dem Berhounig ein Messer in die Brust stieß. Der Gestochene war sofort tot. Der Täter schnitt sich sodann die Ader auf; er wurde in fast bewußtlosem Zustande dem Landesgerichte eingeliefert.

Eigen-Berichte.

Gleichenberger Badebrief.

Gleichenberg, 10. Juni.

In den letzten Tagen hat eine größere Anzahl Kurgäste Einzug gehalten und noch mehr haben ihr Eintreffen für die nächsten Tage in Aussicht gestellt, so daß sich das Beste für unseren Kurort hoffen läßt. Gleichenberg besitzt vermöge seiner geschützten Lage und der völlig staubfreien, ozonreichen Luft, seiner allen Anforderungen an Wohnung und Verpflegung gerecht werdenden Umgestaltung alle Eigenschaften, die von einem Kurorte im allgemeinen und speziell einem solchen für Erkrankungen der Athmungsorgane zc. verlangt werden. Unsere weltberühmten Thermen und die vortrefflichen Kurbehelfe haben wahre Wunderwirkungen erzeugt, die wohl unübertroffen dastehen dürften. Ebenso werden hydropathische Kuren unter ärztlicher Aufsicht von

einer geschulten Dienerschaft vorgenommen. Man findet hier nicht die himmelanstrebenden Berggipfel, dagegen bieten sich dem Besucher lieblich-romantische Thäler, mit würzigem Fichten- und wohlthuendem Birken- und Buchengrün geschmückte Berge, pittoreske Felsgebilde so mannigfaltig und vielgestaltig, daß sich dem Beschauer fast auf jedem Schritt ein neues Bild entrollt. Alles ist so recht geschaffen, dem arbeitsmüden Körper und Geist wahre Erholung und Kräftigung zu gewähren. Zwischen den Obstgärten zeigt sich das dunkle Laub der Neben und lustig flattern ihre Ranken in der blauen Luft. In malerischer Anmut liegt das idyllische Gleichenberg mit seinen imposanten freundlichen Willen da, die zur Einkehr und fröhlichen Sommerrast locken. Die ganze Vegetation ist so farbensatt, so lebensfrisch und mannigfaltig, daß sich das Auge kaum satt sehen kann an all den wunderbaren Hügeln und Bergen, an all den weiteren und engeren, in der Fülle ihrer Gärten prangenden Tälern mit den vielen Dörfern, Kirchen, Kapellen, Schlössern und Burgen. Wer hier die Saison geweilt, wird ungern scheiden und gekräftigt mit einer Fülle angenehmer Erinnerungen in sein Heim zurückkehren. Zur Beliebtheit Gleichenbergs tragen die Vergnügungen und geselligen Veranstaltungen viel bei. Kurmusik und Theater bilden gegenwärtig das Hauptprogramm der Zerstreungen der Gäste. Während erstere früh morgens und nachmittags den Konzentrationsspunkt aller Kurbedürftigen bildet, die sich insgesamt über die Vortrefflichkeit des Orchesters günstig aussprechen, sollte letzteres in den Nachmittagsstunden den Sammelplatz wenigstens der Elite der Gäste bilden: leider ist das Ensemble bemüßigt, vor fast leeren Häusern sich abzumühen. Das Repertoire weist reichliche Abwechslung auf und ist auch die Durchführung desselben den gerechten Ansprüchen, die man an eine Sommerbühne stellen kann, vollkommen entsprechend. Herr Dir. Schmid ist sichtlich bestrebt, das Beste zu bieten. Eine Novität folgt der anderen, nenngleich die Aufmunterung vonseite des Publikums durch eine rege Beteiligung fehlt. Die Kunst soll nicht betteln gehen und hoffen wir, daß sich der Besuch unseres Theaters bald heben wird.

Nadkersburg, 13. Juni. (Evangeliisches.) Sonntag, den 15. d. M. findet im hiesigen Betsaale Gottesdienst statt.

Pettau. (Ein frecher Diebstahl in der Kirche.) In der Klosterkirche in Pettau wurde Ende Mai l. J. der Mäherin Rosa Köschig aus Grajena, als sie nach dem Gottesdienste aus der Kirche ging, unterwegs noch in der Kirche der Rocksaß abgeschnitten und das Gelbfächchen sammt 30 Kronen gestohlen. Vom Täter ist keine Spur.

Cirkovez. (Ertrunken.) Am 4. Juni ist der dreijährige Knabe Valentin Medved aus Schikola in der Hauslache ertrunken. Das verunglückte Kind wurde gerichtlich obduziert und werden sich die Eltern beim Strafgerichte zu verantworten haben. (Von uns bereits gemeldet. — D. Schriftl.)

St. Margen. (Verbrannt.) Anfangs Juni wurde der Kukuruhbehälter des Franz Cus, Reuschlers in Meretitzen, plötzlich brennend. Cus sprang hiezu, um das Feuer zu löschen, und zog sich hiebei derartige Brandwunden zu, daß er schwer verlegt in das allgemeine Krankenhaus in Pettau in Pflege aufgenommen wurde. Cus hat am ganzen Kopfe und an den Händen Brandwunden erlitten.

St. Urbani. (Auch ein Kinderspiel.) In Ternovezberg spielten mehrere Kinder auf der Viehweide, wobei der 6jährige Knabe Franz Tschek von einem anderen Buben so gestoßen wurde, daß Tschek zu Boden fiel und sich hiebei den Unterschenkel gebrochen hat.

St. Weit. (A so a Weiberl is a Freud' . . .) Der Besitzer Josef Mlaker aus Lanzendorf erhielt am 11. Juni l. J. von seinem Weibe derartige Hiebe über den Kopf, daß er hiebei schwere körperliche Verletzungen erlitt. Josef Mlaker hat seine zarte Gattin beim Gerichte angezeigt.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Eine Diebsbande aus der Kollos.

Marburg, 13. Juni.

Eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft sitzt heute auf der Anklagebank. Männer, Knaben und eine Frau, im ganzen 8 Personen, sämtliche Slovonen aus der Kollos, haben sich heute und morgen vor den Geschworenen zu verantworten. Als Vorsitzender

amtet U.N. Dr. Bousel, als öffentlicher Ankläger Staatsanwaltsstellvertreter Dr. Noschanz, als Verteidiger Dr. Glaser, Dr. Bartholomäus Glantschnigg und Gerichtsabjunkt i. R. Plober. Angeklagt sind: Franz Merc, 38 Jahre alt, geb. in Groß-Warniza, katholisch, verhehlicht, Winzer in Stermec, wegen verschiedener Uebertretungen viermal vorbestraft; Andreas Merc, Sohn des Vorgenannten, 14 Jahre alt; Anton Widowicz, 51 Jahre alt, geb. in Groß-Warniza, katholisch, verhehlicht, vorbestraft; Johann Widovic, Sohn des Vorgenannten, 17 Jahre alt; Thomas Kmetec sen., 58 Jahre alt, verhehlicht, Besitzer in Groß-Warniza, katholisch, ob Verbrehen des Betruges, wegen Ehrenbeleidigung und Vereitelung der Zwangsvollstreckung bereits vorbestraft; Thomas Kmetec jun., 21 Jahre alt; Thomas Zumber, 48 Jahre alt, geb. in Slatina, katholisch, verhehlicht, Winzer in Belansel, vorbestraft; Maria Merc, 39 Jahre alt, geb. in Gradise, katholisch, verhehlicht, Winzerin in Stermec. Die Anklage legt ihnen Folgendes zur Last: In den vergangenen Jahren wurden in der Kollos mehrere größere Einbruchsdiebstähle verübt, ohne daß man der Täter habhaft werden konnte. Es wurden insbesondere Kleider, Fleisch, Speck und andere Lebensmittel entwendet.

Die erste Spur.

Am 12. Jänner d. J. wurde der Winzer Franz Merc von Stermec dabei betreten, als er im Gewölbe des Franz Schostersich in St. Weit einen Regenschirm stahl, weshalb er verhaftet und abgestraft wurde. Hierbei wurde in Erfahrung gebracht, daß Franz Merc bei Balthasar Blodnik, Krämer und Gastwirt in Unter-Leskovez bereits Diebstähle verübt hatte, welche der Bestohlene jedoch nicht zur Anzeige brachte. Dies gab zum Gerebe Anlaß, daß Franz Merc eine jener Personen sei, die sich an den in den letzten Jahren in der Kollos verübten Diebstählen beteiligten, weshalb die Gendarmerie eingehende Erhebungen pflog. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Sohn des Franz Merc, der 14jährige Andreas Merc sich im Besitze eines Revolvers befand und daß ein solcher Revolver dem Anton Mlaker in Unter-Leskovez gestohlen wurde. Aber auch noch andere Diebstähle wurden dem jungen Burschen zur Last gelegt und zwar bei Mathias Levec, Besitzer in Brezovagora, Imbro Zuznovic von Dolece (diesem ein Hund Leder im Werte von 65 Kronen) und Philipp Beltschiz von Cvetlin. Eine Hausdurchsuchung bei Merc förderte jedoch nichts zutage. Der Knabe leugnete, als seine Mutter zugegen war, alle Diebstähle, schritt jedoch später zu einem Geständnisse.

Die verräterische Fußspur und das Geständnis.

Er gestand den Revolverdiebstahl, den Diebstahl bei Levec und in späteren Verhören den bei Zuznovitsch, wobei er angab, daß aus dem gestohlenen Leder für die Familie Schube gemacht und der Rest des Leders vom Vater verkauft worden sei. Im Gewölbe des Blodnik wurde nach dem Einbruche eine Fußspur entdeckt, deren Maße — wie der Gendarm feststellte — genau mit dem Fußmaße des Andreas Merc übereinstimmten. Andreas Merc wurde nun aufgefordert zu sagen, ob er auch an diesem Einbruche schuldig sei. Nachdem er einige Zeit geschwiegen hatte, sagte er, er werde nicht allein leiden und gebe lieber alle an, die dabei waren, nämlich Thomas Kmetec, Besitzer in Groß-Warniza; dessen Sohn gleichen Namens, Anton Widovic in Groß-Warniza und dessen Sohn Johann Widovic; Winzer Thomas Zumber von Belansel; Tagelöhner Josef Emersic von Groß-Oltisch, sein Vater Franz Merc und die Brüder Blasius und Martin Bifinski von Cvetlin in Krasien. Er bezeichnete den Thomas Kmetec sen. als den Rädelstührer, der im sogenannten Hichigraben Zusammenkünfte veranstaltete. Dort seien die Besprechungen abgehalten worden, jeder sei mit einer Schußwaffe versehen und habe er von Kmetec sen. eine geladene Pistole mit der Weisung erhalten, wenn jemand von den Hausleuten komme, sofort zu schießen. Unter anderen gestand Andreas Merc auch den Diebstahl, welcher in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober 1900 zum Nachtheile des Konsumvereines in Leskovez verübt wurde. Nun erfolgte die Verhaftung des Andreas Merc, welcher zu allen Beschuldigten, mit Ausnahme des Bifinski mitgenommen wurde und jeden einzelnen derselben als Täter bezeichnete, worauf auch deren Verhaftung erfolgte. Hierauf wurden

sämtliche Beschuldigte in die Gendarmerieposten-Kanzlei in St. Veit gebracht und Andreas Merc neuerdings verhört, wobei er sein Geständnis wiederholte und auch noch andere Diebstähle angab, bei denen er beteiligt war.

Das Geständnis des Johann Vidović. Während die anderen Beschuldigten die Diebstähle der Gendarmerie gegenüber vollkommen in Abrede stellten, gab der 17jährige Johann Vidović, der sich nur ursprünglich auf das Leugnen verlegte, aus freien Stücken der Gendarmerie an, daß er beim Diebstahle, der beim Blodnik verübt wurde, auch dabei gewesen sei, jedoch nicht mitgewirkt habe. Beteiligt hätten sich daran auch alle übrigen von Andreas Merc angeführten Beschuldigten. Bemerkenswert ist, daß Maria Merc ihrem Sohne nach der Inhaftierung, als sie mit ihm bei Blodnik zurückblieb, sagte: „Kaj si pa sel pove dat, nisi mogel tiho biti?“ („Zu was bist du das sagen gegangen, warum hast du nicht still sein können?“)

Andreas Merc wurde sodann am 19. Jänner l. J. zuerst vor dem k. k. Bezirksgerichte Pettau einvernommen, wobei er sagte, daß er bei allen Diebstählen mit den bereits genannten Komplizen dabei war.

Ein erfolgreicher Einbruch.

Die ausführliche Abhörung des Andreas Merc erfolgte 30. Jänner durch den Untersuchungsrichter in Marburg, wobei er bezüglich des Diebstahles im Konsumvereine in Unter-Lestovek, bei welchem der Diebeskumpanei an Bargeld und Waren 282-68 K. in die Hände fielen, sagte, daß Thomas Kmetec vor der Kirche zu den verschiedenen Personen, welche sich später an dem Diebstahle beteiligten, gegangen sei und sie aufgefordert habe, sich am fraglichen Abende im Michligaben zu versammeln. Es habe ihn sodann sein Vater Franz Merc in diesen Graben mitgenommen und hätten sie sodann alle 10 gemeinschaftlich diesen Diebstahl verübt. Auch die übrigen Einbruchsdiebstähle schilderte Andreas Merc dem Marburger Untersuchungsrichter eingehend, ebenso spezialisierte er die gestohlenen Gegenstände, gab u. a. auch an, daß er jedesmal Wache stehen mußte, daß Blasius Wisinski jedesmal Fuß mitbrachte, mit welchem sie sich die Gesichter schwärzten, daß sie teils mit Revolvern, teils mit Stöcken bewaffnet waren zc.

Alles widerrufen.

Bereits bei diesem Verhöre versuchte es Andreas Merc, einige seiner früheren Angaben zu widerrufen. Am 6. Feber widerrief nun Andreas Merc seine sämtlichen, auch die vor Gericht gemachten Angaben. Als Grund für das Geständnis vor den Gendarmen gab er Furcht vor denselben und als Grund dafür, daß er dann auch vor Gericht ein Geständnis ablegte, den Umstand an, daß ihm die Gendarmen gesagt hätten, sein Vater habe die Diebstähle bereits eingestanden.

Die Verabredungen in Pettau.

Festgestellt erscheint, daß zwischen den einzelnen Beschuldigten, als sie beim k. k. Bezirksgerichte Pettau inhaftiert wurden, fortwährend Besprechungen stattfanden die man nicht hindern konnte. Es ist insbesondere durch einen Zellengenossen des Andreas Mercargetan, daß einer der Beschuldigten dem Andreas Merc zurief: „Ti ne smes misliti, da bo tvoj oče ven povedal!“ („Du darfst nicht denken, daß dein Vater etwas auslagern wird!“) Auch Johann Vidović widerrief nunmehr ebenfalls alle seine Geständnisse. Er behauptet, nur deshalb ein Geständnis abgelegt zu haben, weil ihm Andreas Merc ein diesfälliges Zeichen gegeben habe (namignil). Alle übrigen Beschuldigten leugneten ihre Tat ebenfalls und bemühten sich, ihr Alibi nachzuweisen. Dem Josef Emeršič ist dies für die beiden in Frage kommenden Nächte gelungen, da er damals in Donawitz, Obersteier, war. Desgleichen konnten Thomas Kmetec sen. und jun. für die Nacht, in welcher der Einbruch ins Konsumvereinslokale verübt wurde, ihr Alibi nachweisen. (Das Urteil befindet sich auf Seite 6.)

Der Raubfall bei Tremmersfeld.

Cilli, 9. Juni.

Gestern stand vor dem Cillier Schwurgerichte der 34jährige Tagelöhner Anton Rodoschek, vulgo Schott, welcher, wie die „Marburger Zeitung“ seinerzeit ausführlich berichtete, am 22. April l. J. auf der Straße bei Tremmersfeld die Tagelöhnerin Katharina Petschnik niedergeschlagen und beraubt hatte.

Der Sachverhalt war bekanntlich folgender: Am 22. April d. J. ging die Tagelöhnerin Katharina Petschnik, von Cilli kommend, auf der Tüfferer Straße durch Tremmersfeld. Kaum war sie eine kurze Strecke hinter Tremmersfeld gegangen, so bemerkte sie ihren unbekanntem Begleiter, von einem Gebüsch halb verdeckt, am Straßenrande stehen. Er stellte sich so, als ob er die Vorübergehende gar nicht beobachten würde, ließ sie voran gehen, folgte ihr dann und versetzte ihr von rückwärts mit einem in Tuch eingewickelten Steine einen Schlag auf den Kopf. Ohne ein Wort zu sagen, hieb er mehrmals zu, worauf Katharina Petschnik zu Boden stürzte. Der Unbekannte trat der Ueberfallenen auf den Hals, so daß sie nicht schreien und um Hilfe rufen konnte, und schlug noch mehreremale auf sie zu. Mit den Worten: „Gib Dein Geld her, sonst erschlage ich Dich!“ forderte er von ihr die Herausgabe des Bargeldes. Die vor Bestürzung und Angst halb ohnmächtige Petschnik zog denn auch ihr ganzes Bargeld im Betrage von 21 K. 72 H., das sie im Busen verwahrt hatte, heraus und übergab es dem Unbekannten, der sogleich die Flucht ergriff und sich gegen den nahen Wald wandte.

Katharina Petschnik schleppt sich bis zum nächsten Gehöfte, von wo sie ins Krankenhaus nach Cilli gebracht wurde, wo sie noch derzeit an den Folgen der Mißhandlung und Beschädigung darniederliegt. Dem vereinten Eingreifen der Gendarmerie und Ortspolizei gelang es auch schon in einigen Stunden, des Täters habhaft zu werden.

Die Ueberfallene machte bei der Verhandlung, zu welcher sie getragen werden mußte, einen erbarmungswürdigen Eindruck. Infolge der furchtbaren Angst, die sie in ihrem qualvollen Zustande ausgestanden hatte, hat sie ein Nervenleiden bekommen, das sie am Gehen hindert.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage einstimmig, worauf Rodoschek wegen Raubes, sowie wegen anderer Delikte, deren er zu gleicher Zeit beschuldigt war (Gewohnheitsdiebstahl, Betrug und Landstreicherei) zur Strafe des lebenslänglichen Kerkers, verschärft durch eine Dunkelhaft an jedem 22. April, verurteilt wurde.

Unterschlagung.

Laibach, 13. Juni.

Das Schwurgericht in Rudolfswert h verurteilte den Oberlehrer Koncilig, der die Sparkasse in Seisenberg als deren Geschäftsführer um bedeutende Beträge geschädigt hatte, zu zweijährigem schweren Kerker.

Marburger Nachrichten.

(Dr. Karl Spizky †.) Aus Römerbad traf am 12. d. M. abends die Nachricht ein, daß der daselbst zum Kurzgebrauche weilende Herr Dr. Karl Spizky einem Herzschlage erlegen sei. Die Kunde von dem Hinscheiden des hier sehr beliebt gewesenen, erst 32 Jahre alten Arztes rief allgemeine Teilnahme hervor. Die Leiche wird nach Marburg gebracht und findet das Begräbniß morgen um 6 Uhr nachmittags vom Südbahnhofe aus statt. Die Erde sei ihm leicht!

(Todesfälle.) Am 12. Juni abends starb hier die Gattin des Riemermeisters Herrn Anton Pret, Frau Maria Pret, geb. Walker. — Gestern früh ist nach langem Leiden Herr Ant. Delago, Adjunkt der k. k. Staatsbahn und Capt. l. J. im 39. Lebensjahre gestorben. — Die Familie Hoffer wurde durch das am 12. Juni abends erfolgte Hinscheiden ihres zweijährigen Töchterchens Szerén in tiefe Trauer versetzt. — Gestern starb in Brunnendorf nach langem Leiden im 16. Lebensjahre Fräulein Migi Verhouscheg, eine Tochter des vor zwei Jahren verunglückten Lokomotivführers Verhouscheg. Die Bestattung erfolgt morgen 4 Uhr auf dem Brunnendorfer Friedhofe.

(Gemeinderats-Sitzung.) Am 18. Juni, nachmittags um 3 Uhr, findet im Rathhause eine Gemeinderats-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Zusatz des Bezirksausschusses Marburg wegen Anschluß an die Eingabe zur Vergrößerung des Märtnerbahnhofes. — Genehmigung des Kaufvertrages zwischen der Stadtgemeinde und Herrn J. Winkler bezüglich der ehemals Wartschen Grundes. — Eingabe wegen Geltendmachung der Ersatzansprüche für verabsolgte Unterstützung an Richard Wolf. — Wahl eines Ausschusses zur Beratung der Marktordnung. — Genehmigung der Akzeptationsurkunde, betreffend die Karl Scher-

baum'sche Armenstiftung. — Antrag wegen Erlassung eines Disziplinargesetzes für Lehrer. — Gesuch des Herrn Franz Witzmann um Erteilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus in der Magdalenen-Vorstadt. — Gesuch der Firma L. Franz & Söhne wegen Genehmigung der Benützung der Straßen und Plätze zur Führung oberirdischer und unterirdischer elektrischer Leitungen. — Gesuch des Herrn J. Augustiner um Erteilung der Baubewilligung für eine Werkstätte in der Bismarckstraße. — Gesuch des Herrn Leopold Supanec um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der Malthesergasse. — Voranschlag für die Errichtung eines Kohlenraumes bei der Pumpstation. — Antrag wegen Kanalisierung der Schaffnergasse. — Gesuch des Herrn Rudolf Blum um Uebertragung der Dachdeckerarbeiten bei den städtischen Gebäuden. — Angebot der Firma B. Kridlo in Prag wegen Einführung ihrer patentierten Kanalverschlüsse. — Antrag des Herrn K. Soß, betreffend die Erweiterung des weißen Weges. — Gesuch der Hausbesitzer in der Kriehberggasse um Aufstellung einer Laterne an der Ecke der Humboldt- und Kriehberggasse. — Antrag wegen Verkauf von Petroleumlaternen und Lampen. — Ergänzung des Entwurfes der Wasserleitungsordnung. — Gesuch des Herrn A. Badl um Anschluß der städtischen Wasserleitung in der Gemeinde Kartschowin. — Erklärung des Dompfarramtes wegen Aufstellung eines Brunnens am Friedhofe. — Gesuch des Herrn Leopold Supanec um Erweiterung des Wasserleitungsrohrnetzes bis zu seinem Neubau in Melling. — Gesuch um Aufstellung von Gaslaternen beim Kreisgerichtsgebäude. — Ansuchen des k. k. Kreisgerichtes um Verbreiterung der Mariengasse. — Bericht über den Zustand der Schwimmschule des Herrn Kiefer. — Antrag wegen Versicherung der Maschinen- und Kesselanlage in der Pumpstation. — Antrag, betreffend die Pflasterung der Burggasse von der Kreuzung der Herrngasse bis zur Färbergasse. — Beschwerde der Marburger Eskomptebank gegen die Vorschreibung der Wasserumlage in der Reiterlaserne. — Antrag wegen Versicherung der städtischen Arbeiter gegen Unfall oder bei einer Krankenkasse. — Antrag des Herrn Johann Winkler wegen Einführung eines Viehmarktes in jeder Woche. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung: Gesuch um Verleihung des Bürgerrechtes. — Personalangelegenheiten.

(Deutsches Fahrmarktfest.) In unserem Volksgarten entsteht eine kleine Welt für sich. Hundert Hände sind tätig, die letzten Anordnungen bei den einzelnen Buden, Hallen u. s. w. zu treffen, um sie in verschönerter, ausgeschmückter Form dem Feste würdig auszugestalten. Sämtliche Zimmermannsarbeiten hat in der zuvorkommendsten Weise Herr Zimmermeister Karl Kiffmann zum Selbstkostenpreise zur Ausführung gebracht. Jedem Raucher sei auch mitgeteilt, daß er sich mit Rauchvorräten nicht vorzulegen braucht, weil im schattigen Lannengrün ein hübsches Zelt zur Aufstellung gebracht wurde, in welchem von schönen Damenhänden Zigarren und Zigaretten geboten werden. Der Beginn der Gesangsvorträge der einzelnen Gesangsvereine wird durch Trompetenstöße bekanntgegeben werden. Also für morgen Sonntag heißt das Lösungswort: „Auf in den Volksgarten“, und wenn der Wettergott ein freundliches Einsehen hat, wenn er sein holdes Sonnenlicht über das buntfarbige Treiben erglänzen läßt, dann ist die Sache zum Heile des völkischen Unternehmens gewonnen. Nur im Falle ausgesprochen ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben und durch Anklebung von Streifen an den Ankündigungszetteln ersichtlich gemacht werden. Also hoffen wir das Beste!

(Marburger Schützenverein.) Wie schon an dieser Stelle erwähnt wurde, findet das Kranzschießen Montag, den 16. d. M. statt und wird hoffentlich eine recht zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen sein. Gäste sind willkommen.

(Kasino-Verein.) Um den tennisspielenden Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, ihre Kenntnisse nicht nur in den Gruppen, sondern auch gegenseitig zu zeigen und zu verwerten, veranstaltet der Verein in den Tagen vom 30. Juni bis 6. Juli l. J. einschließend, ein internes Wettspiel. Zur Austragung gelangen: 1. Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe. 2. Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe. 3. Herren- und Damen-Doppelspiel. Bezüglich des letzteren ist sich der Ausschuss noch unklar, ob dasselbe mit oder ohne Vorgabe gespielt wird, da dies von der Anzahl der Teilnehmer abhängig sein wird. Nennungen sind entweder an Herrn Ing-

G. Heschl, Burggasse 6 mit Postkarte zu richten, oder in den, im Volksgarten ab 16. d. aufliegenden Bogen einzutragen. Wettspiel-Bestimmungen und genauere Einzelheiten werden ebenfalls im Volksgarten zur Einsicht aufliegen. Der Ausschuss hofft auch recht zahlreiche Beteiligung, denn nur dadurch wird die Abhaltung des Wettspieles gesichert.

(Deutschvölk. Turnverein „Fahn“.) [Deutscher Turnerbund. Alpenturngau.] Bei dem morgigen Feste der „Südmart“- und Schulvereins-Ortsgruppen wird der deutschvölkische Turnverein „Fahn“ einen deutschen Fünfkampf und einen Fackelreigen ausführen. Auch der Fackelreigen entspricht germanischem Brauche. Die Urheimat der Germanen, im Norden Europas gelegen, kannte nur einen kurzen Sommer und einen langen düsteren Winter. Daher ist es leicht verständlich, daß die Germanen dem Himmelslichte, der Sonne große Aufmerksamkeit zuwandten, daß sie mit Sehnsucht ihr Nahen erwarteten, wenn der lichtlose Winter zur Neige ging. Die beiden Sonnenwenden wurden zu Festtagen, an denen das Feuer eine große Rolle spielte. Holzstöße wurden entzündet, man ließ Feuerräder die Hänge hinablaufen und schwang brennende Scheite in weitem Kreise. Dieser Brauch wurde zum Fackelreigen erweitert und ergänzt; auch hier bilden Feuerräder und Kreise die Hauptsache, teils durch Schwingen der Fackeln, teils durch Bewegungen der Schwingenden erzeugt. Das Urbild der Fackelräder, der Feuerkreise ist die Sonne, das Sonnenrad, das auch das eigentliche Wappen der Germanen bildet. Ein deutscher Brauch ist der Fackelreigen und daher für ein deutsches Fest, das mehr sein soll als ein sinnloser Vergnügungstaumel, trefflich gewählt.

(Das Elend am Kärntner-Bahnhofe.) Gegenwärtig herrscht wieder die Zeit der Ausflüge nach den an den Bahnen gelegenen beliebten Ausflugsorten der Marburger. Aber mit der Wiederkehr der Ausflugslust wurde auch das Elend und die Rücksichtslosigkeit am Kärntner-Bahnhofe wieder sichtbar als früher. Kürzlich, an einem Sonntage, hatten wir wieder Gelegenheit, die Rücksichtslosigkeit der Bahnverwaltung gegenüber dem Publikum „bewundern“ zu können. Es war eine sehr zahlreiche Menschenmenge, darunter viele Damen in lichten Frühjahrskleidern, auf dem Kärntner-Bahnhofe versammelt, um den 3 Uhr-Zug zu erwarten, der die Ausflügler nach Lembach, Feistritz, Maria-Rast etc. bringt. Infolge des Umstandes, daß am Kärntner-Bahnhofe für das wartende Publikum in gar keiner Weise vorgesorgt ist, mußte die Menschenmenge natürlich im Freien den Zug erwarten. In unmittelbarer Nähe des Publikums rauchten und qualmten aber die Rauchfänge zweier stillstehender Lokomotiven und da der Wind den Qualm gerade auf das Publikum zuführte, waren die lichten Kleider der Damen, ihre Hüte etc. bald von einer respektablen Rußschicht überdeckt. Daß das männliche Publikum unter diesen skandalösen Verhältnissen ebenso zu leiden hatte, ist klar; nur augenfälliger war der Skandal an den lichten Kleidern der Damen. Mancher, der sich zu Hause nach europäischem Brauche vorher gewaschen hatte, stieg als berußter Kaminfeger in den Waggon. Aber nicht nur vom Ruß, Staub etc. hat das Publikum, welches gezwungen ist, im Freien auf den Zug zu warten, zu leiden; wenn, wie es um diese Zeit an der Tagesordnung ist, plötzlich ein Regenguß kommt, was fängt dann das wartende Publikum an? Es handelt sich schließlich auch nicht bloß um die zahlreichen Sonntagsausflügler, es handelt sich um das gesamte Publikum, welches gezwungen ist, den Kärntnerbahnhof zu benutzen, überhaupt und ohne Rücksicht auf den Sonn- oder Werktag. Dem Kärntnerbahnhof in der Stadt Marburg wird durch die Bahnverwaltung der Stempel und Charakter der obskursten Haltestelle am Lande, am freien Felde aufgedrückt und verliehen und damit einer Mißachtung des Publikums Ausdruck gegeben, die einfach skandalös ist. Im kleinsten Neste am Lande, wo 1 1/2 Personen einsteigen, wird durch Errichtung eines, wenn auch primitiven Warteraumes, dafür gesorgt, daß die auf den Zug wartenden Reisenden nicht dem Regen und allem Unbill des Wetters etc. ausgesetzt sind; in der Stadt Marburg aber geht man noch unter dieses Niveau herab, hier errichtet man für das Publikum, welches der Bahn sein Geld hineinsteckt, nicht einmal die erbärmlichste Hütte, welche es als Warteraum benutzen könnte. Von Jahr zu Jahr ertönt der Ruf, das Verlangen

nach Errichtung irgendeines Warteraumes am Kärntnerbahnhofe — aber immer vergeblich, immer wird dieses berechtigte Verlangen der interessierten Bevölkerung — ein Verlangen, welches eigentlich eine selbstverständliche Verpflichtung der Bahnverwaltung sein sollte — ignoriert und unerfüllt gelassen. Nachdem wir nunmehr bereits in die zweite Hälfte des Juni treten und am Kärntnerbahnhofe immer noch nicht die geringsten Vorbereitungen für die Unterbringung des Publikums getroffen sind, sind wir überzeugt, daß auch heuer nichts geschehen wird!

(Lokalbahn Radkersburg—Puttenberg.) Die neunte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre findet am 30. d. um 11 Uhr vormittags in Wien, Administrationsgebäude der Südbahn, 1. Stock, statt.

(Wie es gemacht wird.) Kam da vor einigen Tagen ein armes Dienstmädchen zum Baron Lazarini in Kartschwin u. wollte in seine Dienste treten. Das Unglück wollte es jedoch, daß dieses Mädchen — man höre und staune — von evangelischen Eltern geboren war und daß ihm dieser Makel noch immer anhaftete. Ob nun der Herr Baron glaubt, daß nur Befennee der katholischen Religion die Kraft und Stärke haben, um die Arbeit eines Dienstmädchens verrichten zu können, oder ob er der Ansicht ist, daß sein Haus durch den Fuß eines +++ Protestanten entheiligt werden könnte, wissen wir natürlich nicht; Tatsache aber ist es, daß er erklärte, das Mädchen nur dann in seine Dienste nehmen zu können, wenn sie früher den evangelischen Glauben abgeschworen habe und in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche feierlich aufgenommen sei. Und das geschah auch, denn Not lehrt auch — katholisch beten. Mit Recht aber kann auf dieses neugewonnene Schäflein die hohe Klerisei stolz sein.

(Noch eine Ehrenerklärung.) Im letzten, vorgestern erschienenen „Slov. gospodar“ lesen wir eine Ehrenerklärung, die in deutscher Uebersetzung lautet: „Erklärung. Die Herren Franz Wratschko, Obmann der Bezirksvertretung Oberradkersburg und Georg Hildebrand, Besitzer des Bades Radein, wurden in einer Notiz, welche im „Slov. gospodar“ vom 14. Februar 1901, Nr. 7, unter der Ueberschrift „Kako skrbi Bračko za kmeta“ beschuldigt, daß sie wegen Beschaffung eines billigen Badesarztes für Radein auf Kosten der Bauern und der Gemeinde in Unterhandlung traten; daß Herr Franz Wratschko den deutschen Arzt Dr. Drosel deshalb empfehle, weil ihn Herr Hildebrand gerne hätte; der Bezirk müsse ihm die Stelle verleihen und ihn bezahlen, Hildebrand aber bekomme auf diese Art unentgeltlich einen Arzt, der ihm paßt. Hieran knüpft die Notiz den Appell an den Landmann mit folgenden Worten: Der arme Bauer möge nun zahlen; der Millionär Hildebrand aber genieße die Wohlthaten der Bauernschaft, so denkt der Bauernfreund Wratschko. Oberradkersburger Bauern, wie lange werdet ihr noch dem Bračko nachgehen?! — Die Schwurgerichtsverhandlung am 29. November 1901 ergab, daß diese Beschuldigungen vollkommen aus der Luft gegriffen sind und daß es vielmehr dem Bezirke Oberradkersburg zum Vorteile gereiche, wenn der Badesarzt von Radein zugleich Distriktsarzt ist, weil er vom Badesinhaber einen entsprechenden Gehalt und freie Wohnung erhalte. Der Gefertigte spricht daher sein Bedauern darüber aus, daß er die erwähnte Notiz in den „Slov. gospodar“ aufgenommen hat, durch welche die Herren Privatkläger Georg Hildebrand und Franz Wratschko fälschlich einer unehrenhaften Handlung beschuldigt wurden. J. S. Segula.“

(Rätselhafte Inschrift.) Man schreibt uns: „Vorgestern konnte man im Auslagekasten der Spezialitätentrafik in der Burggasse eine Tafel sehen, auf welcher mit großen Lettern die inhaltschweren Worte standen: „Pojutrišnjem ho zadnji dan.“ Das soll wohl auf deutsch heißen: „Uebermorgen letzter Tag.“ Wenn die Geschäftsinhaberin damit meint, daß sie heute ihren Laden sperren wolle, so kann man sie zu diesem Entschluß nur beglückwünschen, denn keine Spezialitätentrafik ist auch nicht schlechter als eine, wo man gewöhnlich nichts bekommt. Uebrigens könnten derartige Herausforderungen der deutschen Marburger Bevölkerung, wie es jene Aufschrift ist, sie leicht in die Lage versetzen, ihr Geschäft schließen zu müssen, denn es gibt noch andere solche Trafiken im Lande, und ob die paar Windischen, welche Spezialitäten kaufen, das Geschäft erhalten könnten, ist zum mindesten sehr

zweifelhaft. — Aber Spaß beiseite; es ist doch überaus traurig und beschämend, daß die Deutschen nicht alle werden, die durch solche rückgratlose Selbsterniedrigung sich einen, in diesem Falle sogar nur scheinbaren Vorteil ergattern wollen.“

(Statt einer Kranzspende) für den am 13. Juni 1902 verstorbenen Herrn Anton Delago, Adjunkten der k. k. Staatsbahn und Kapl. I. F. wurden der Stadtkasse für das Aktionskomitee zur Errichtung einer Tuberkulose-Heilstätte in Steiermark von Ungenannt 50 K., von Baron und Baronin Rechbach 20 K. und von der Familie Andreas Plazer ebenfalls 20 K. übergeben, wofür den hochherzigen Spendern hiemit der Dank ausgesprochen wird.

(Die Belgier kommen!) Diese Kunde dürfte den Bewohnern unserer Stadt wohl eine freudige sein. Am Donnerstag, den 19. d. M. findet nämlich im Gastgarten des Herrn Werhönig ein Konzert der Musikkapelle des Infanterie-Reg. Nr. 27, Leopold II., König der Belgier, statt.

(Blumentorso.) Der für den Juli geplante Blumentorso des Marburger Trabrennvereines findet erst am 14. September statt.

(Für die St. Leonharder) spendete Rechtsanwalt Herr Dr. Possek in Marburg 50 K. und Gemeinderat Kaufmann Herr Max Wolfram 20 K. Wird wärmstens zur Nachahmung empfohlen.

(Verliehene Postmeisterstelle.) Dem Postadministrator Alois Sturm in Iswanzen wurde die Postmeisterstelle 2. Klasse, 2. Stufe in Laufen in Steiermark verliehen.

(Konkurs.) Das Kreisgericht in Gills hat die Eröffnung des Konkurses über die Verlassenschaft des am 23. November 1901 zu Raßwald verstorbenen Pfarrers Herrn Hermann Kapus bewilligt. Der Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Herr Karl Medwed in Windischgraz wurde zum Konkurskommissär, Herr Dr. Max Riesewetter, Advokat in Windischgraz zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

(Verwendung von Sträflingen.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Wien hat mit Note vom 15. Mai l. J., Z. 3562/2, anher mitgeteilt, daß die Strafanstalt Suben in der Lage ist, für auswärtige Kulturarbeiten, falls sich solche, insbesondere etwa infolge von Elementarereignissen, im Laufe des Jahres 1902 im hiesigen Verwaltungsgebiete ergeben sollten, ungefähr fünfzig Sträflinge beizustellen.“

(Der Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge in Marburg) sucht für sechs seiner Schützlinge Dienstplätze, und zwar: als Schreiber (flinker Arbeiter, hübsche Handschrift, Verbrechen: Diebstahl, Entlassung: 8. August d. J.); einen Fabrikarbeiter (Verbrechen: Brandlegung, Entlassung: 24. August); zwei als Hilfsarbeiter (Verbrechen: schwere körperliche Beschädigung, Entlassung: 26. Juli); einen als Schlosserlehrling (lernte bereits 2 Jahre, Verbrechen: Diebstahl, derzeit bei seinen Eltern); einen als Schneiderlehrling (Verbrechen: Diebstahl, Entlassung: 20. Juli); einen als Bäckerlehrling (Verbrechen: schwere körperliche Beschädigung, Entlassung: 28. September). Nähere Auskünfte erteilt der oberwähnte Humanitätsverein.

(Deutschvölkische Stellenvermittlung Gills.) Stellung suchen: 1 Bauzeichner, 1 Spengler und 1 Wagmeister. Gesucht werden: 2 Schneider; Lehrlinge: 1 Schneider-, 2 Spengler-, 1 Büchsenmacher- und 1 Steinmetz-Lehrling. Die Vermittlung erfolgt sowohl für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer unentgeltlich. Behufs Vermittlung wolle man sich an Franko Heu, Gills, Rathausgasse 5, wenden.

(Mädchen-Byzeum in Graz.) Da das städtische Mädchen-Byzeum im vorigen Jahre einen Abgang von 21.000 K. auswies, wird nach dem Berichte des Gemeinderates Haim das Schulgeld von jährlichen 120 K. auf 200 K. erhöht, dafür aber in Zukunft für Freigegegenstände kein Unterrichtsgeld mehr eingehoben. Nach der Mitteilung des Berichterstatters geht das Unterrichtsministerium daran, den Maturantinnen der Mädchen-Byzeen außer dem Hochschulfstudium auch noch andere Studien zu erschließen, namentlich soll ihnen auch das Studium der Pharmazie zugänglich gemacht werden.

(Nichtspostkartensendungen nach Italien.) Es ist zur Kenntnis des k. k. Handelsministeriums gelangt, daß trotz der im Februar l. J. in den Tagesblättern erfolgten bezüglichen Verlautbarungen noch immer von einzelnen Erzeugern von

Ansichtspostkarten und von Händlern mit solchen Sorten größere Mengen dieses Artikels mit der Briefpost — meistens als rekommandierte Drucksachsendungen — nach Italien versendet werden. Aus diesem Anlasse wird seitens der Handels- und Gewerbekammer in Graz aufmerksam gemacht, daß Briefpostsendungen mit Ansichtspostkarten im Nettogewichte von mehr als 70 Gramm nach Italien nicht zulässig sind und von den italienischen Zollbehörden mit Beschlagnahme belegt werden. Ansichtspostkarten-Sendungen im Gewichte von mehr als 70 Gramm können daher gegenwärtig nur in Form von Postpaketen auf dem Postwege nach Italien versendet werden.

(Scheu gewordenes Pferd.) Vorgestern um 2 Uhr nachmittags wurde ein dem Mühlenbesitzer Herrn Scherbaum gehöriges Pferd durch den Anblick eines durch die Schmiederergasse fahrenden, mit Weingartstücken beladenen Wagens scheu, zerbrach ein Wagenrad, riß sich vom Gefährte los und rannte im scharfen Galopp durch die Kärntnerstraße über den Hauptplatz in die Herrengasse. Dort wollte der Wachmann Herr Weigner das Pferd aufhalten, wurde jedoch zur Seite geschleudert. In der oberen Herrengasse fand das scheu gewordenen Pferd endlich an einigen die Straße absperrenden Wagen ein natürliches Hindernis, worauf es sich ruhig fortführen ließ.

(Selbstmordversuch.) Vor einigen Tagen kam ein unbekannter Mann nach Lembach, aß und trank tüchtig in mehreren Gasthäusern und entfernte sich sodann in einem ziemlich angeheiterten Zustande. Auf einer nahegelegenen Waldblöße bemerkte später ein Mädchen denselben und sah, wie er aus einem Revolver schießend einen Schuß gegen seinen Kopf abfeuerte und sodann umfiel. Durch das Mädchen wurde sodann der Gemeindevorsteher von dem Vorgefallenen benachrichtigt. Mit einem Leiterwagen wurde der Selbstmordandidat sodann abgeholt, um nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus überführt zu werden. Als der Verwundete in Lembach angekommen war, stellte es sich heraus, daß die Verwundung, obwohl die Kugel im Kopf stecken blieb, durchaus keine lebensgefährliche war. Der Unbekannte, welcher angeblich Miklauz zu heißen, benahm sich sogar ziemlich anstandslos und wollte mit dem Wagen nicht fahren. Miklauz wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

(Exportaussichten nach Südwestrußland.) Die Handels- und Gewerbekammer ist in der Lage, an gehörig legitimierte Interessenten Auskunft über einen von maßgebender Seite bestens empfohlenen Vertreter für den Warenexport nach Südwestrußland zu erteilen.

Warnung für die Bevölkerung.

Am Freitag, den 27. Juni mittags werden die Teilnehmer an der Automobilsahrt Paris — Wien, über Klagenfurt kommend, in Marburg eintreffen und hier Mittagstation halten. Um die Bevölkerung vor Unglücksfällen zu schützen, haben die Statthaltereien der beteiligten alpinen Kronländer in allen Bezirkshauptmannschaften entlang der österreichischen Fahrstrecke zur Wahrung der Sicherheit auf den Reichs- und Landesstraßen an die Bevölkerung folgende Warnung ergehen lassen,

in welcher es heißt: „Andererseits ist aber die Bevölkerung auch selbst verpflichtet, zu ihrer eigenen Sicherheit gewisse Vorsichtsmaßregeln zu beobachten. So darf beispielsweise beim Herannahen eines Automobils die Straße nicht mehr überseht werden. Doch auch nach dem Vorbeifahren eines Automobils ist die Fahrbahn entsprechend frei zu halten, weil voraussichtlich eine größere Anzahl von Automobilen in ungleichen Zwischenzeiten noch nachfolgt. Da die ganze Durchfahrt übrigens nur kurze Zeit in Anspruch nimmt, wird es ein Leichtes sein, jede Kollision mit einem Automobil hintanzuhalten. Hierbei wird auch diesmal auf das bewährte verständnisvolle Verhalten der Bevölkerung gerechnet, zumal diese Fahrt-Erprobung der Automobile bekanntlich wichtigen Interessen der Maschinen-Industrie, sowie des internationalen Reise- und Fremdenverkehrs dient. Kinder dürfen ohne strenge Aufsicht nicht auf der Straße verweilen. Haustiere, insbesondere Hunde, dürfen überhaupt nicht auf die Straße gelassen werden und sind womöglich einzusperrn. Der Viehtrieb über die von den Automobilen benutzten Straßen ist zu meiden, das Fahren mit gewöhnlichem Fuhrwerk darf nur unter genauester Einhaltung der Fahrvorschriften stattfinden und sollen Pferde, welche vor Automobilen scheuen, zu Fahrten an diesen Tagen überhaupt nicht eingesetzt werden. Das Stehenlassen von Fuhrwerken ohne Beaufsichtigung und das Fahren auf der unrichtigen Straßenseite ist bekanntlich nach der Straßenpolizeiordnung verboten. Strengstens untersagt wird jede Beschädigung oder Beseitigung der aus Sicherheitsgründen anlässlich der Automobilsahrt angebrachten Signale und Wegmarkierungen. Die Bevölkerung hat den Anordnungen der behördlichen Sicherheitsorgane unbedingt, aber auch den Warnungen der außerdem aufgestellten Aufsichtspersonen im eigenen Interesse Folge zu leisten.“ — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Automobilsahrer, über Klagenfurt kommend, am Freitag, den 27. d. M. durch Untersteiermark und Marburg fahren werden.

Urteil.

Marburg, 14. Juni. Die Verhandlung dauerte zwei Tage. Andreas Merc blieb wie die anderen hartnäckig beim Leugnen und so gelang es nicht, die Angeklagten aller Delikte, deren sie beschuldigt erschienen, zu überführen. Dies kam auch im Verdikte der Geschworenen, welches heute Samstag um 3 Uhr nachmittags gefällt wurde, zum Ausdruck. Die Geschworenen verneinten nämlich die meisten von den ihnen vorgelegten Fragen. (52 Haupt- und 4 Zusatzfragen.) Bei dem Andreas Merc kam noch der für ihn günstige Umstand hinzu, daß er die meisten Delikte im Alter unter 14 Jahren beging. Um 4 Uhr nachm. verkündete der Vorsitzende, OGN. Dr. Bousek, das Urteil.

Wegen Uebertretung des Diebstahls wurden verurteilt Frz. Merc zu 1 Monat, Andr. Merc zu 14 Tagen, Maria Merc zu 3 Wochen und Anton Bidovic wegen Betrug befangen durch Fundverheimlichung zu 1 Woche strengen Arrest, verbunden bei allen mit einem Fasttage jede Woche. Berücksichtigt wurde auch die Dauer der Voruntersuchung, während welcher die Angeklagten in Haft waren. Die

übrigen wurden freigesprochen. Auf den Gesichtern der Verurteilten und der Freigesprochenen glänzten Befriedigung und Freude; sie hatten augenscheinlich ein ganz anderes Urteil erwartet.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 15. Juni 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. — Zugführer Herr Johann Gaifer. —

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Solvente Agenten,

Kaufleute, Gastwirte etc., welche sich für die Vertretung und den Alleinverkauf von **Essenzen-Spezialitäten** teils auf eigene Rechnung, teils gegen hohe Provision interessieren, senden Offerte mit Angabe von Referenzen unter Chiffre „**Guter Verdienst 500**“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Liebenberggasse 2. 1525

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S

Kindermehl

Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenranke enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.




Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, I. Elisabethstraße 5.



Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Eine Dogge wird zu kaufen gesucht; selbe darf nicht bissig und muß etwas abgerichtet sein. Männchen, gehört jedoch nicht als Kettenhund. Anträge unt. L. J. an Berv. d. Bl. 1516

Groß. liches Gewölbe sammt Nebenräumen ist vom 1. August in der Tegetthoffstraße 19 zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 935

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stod, Tür 12.

Zimmerkollege gesucht, mit oder ohne Verpflegung. Herr von der Handlung bevorzugt. **Marktstraße 18, parterre. 1483**

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik & 71 Solowaren-Exporthaus Brüx (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75. Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungsbriefe. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Sehr billig 1512 Glaskasten und Grablaternen abzugeben. **Burggasse 8.**

Billig zu verkaufen einfache Betten samt Einsätze und Matratzen, Kästen etc. etc., fast neu, **Bürgerstraße 7, Thür 12, 3. Stod. 1447**

Wohnung großes Zimmer mit Gewölbe zu vermieten. Anfrage Burggasse 5, 1. Stod. 1350

Ein neues schönes **Parterre-Haus** ist preiswürdig und mit sehr leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen in Berv. d. Bl. 1536

Esel-Equipage 1475 zu kaufen gesucht. Offerte nimmt aus Gefälligkeit W. Badl entgegen.

Zu verkaufen 2 Spritzen, große Hängelampe, Kaffeebrenner, 2 Dachfenster u. ein Handkarren, alles neu. Tegetthoffstraße 30. 1433

Lehrmädchen und eine Hilfsarbeiterin werden sofort aufgenommen bei Frau Joh. Tschek, Damenkleidermacherin, Bürgerstraße 8, 2. Stod. 1497

Echt gummierte Briefumschläge

Cowerte anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuß

K 5.30 (fl. 2.65) pr. Millé bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Postfrei incl. Emballage.

Buchdruckerei Kralik.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 25. Juni zu Leibnitz*; Pettau (Vorstenviehmärkte); Stadelhofen (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drauzug; Marburg a. D.*.

Am 26. Juni zu Hollenegg** im Bez. Deutsch-Landsberg; Stallhofen** im Bez. Voitsberg; Hl. Kreuz im Bezirke Luttenberg; Mann bei Pettau (Schweinemärkte); Mureck**; Graz (Hornviehmärkte).

Am 27. Juni zu St. Lorenzen am Drauzug** im Bez. Pettau.

Am 28. Juni zu Feldbach**; Böllschach (Vorstenviehmärkte) im Bez. Windisch-Feistritz; Mann (Schweinemärkte); Graz (todtes Steuervieh).

Am 29. Juni zu Geistal im Bez. Voitsberg; Saala im Bez. Voitsberg; Mönichwald im Bez. Bora; Gamlig im Bez. Leibnitz; St. Peter im Bez. Leoben.

Am 30. Juni zu Mettschach** im Bezirk Gonobitz; Ligist** im Bez. Voitsberg; Gamlig** im Bez. Leibnitz; St. Peter** im Bez. Oberradkersburg; Unter-Pulsgau* im Bez. Wind-Feistritz; Ternovez** im Bez. Pettau; Ulimie** im Bez. Drauzug; Reichenburg** im Bez. Lichtenwald; Pischelsdorf** im Bez. Gleisdorf; Reifnigg** im Bez. Mährenberg; St. Johann** im Bez. Ansfels; St. Peter** im Bez. Oberwölz.

Stimmen aus dem Publicum.

Wichtig für Hausfrauen! Mit dem chemisch reinen „Kaiser-Vorax“ wird der Frauenwelt ein Hilfsmittel an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalte durch seine Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Schon die Wichtigkeit des Kaiser-Vorax als zuverlässiges Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn äußerst wertvoll und in hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Vorax für die Wundbehandlung, fürs warme Bad, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare, als Mittel gegen Fußschweiß und zur Desinfektion in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Verwendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalte zum Reinigen von Silberzeug, Spiegeln, Teppichen, Garderobegegenständen, kurz Haus- und Küchengeräte. Beim Einkaufe verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Vorax in roten Kartons und begnüge sich nicht mit losem Vorax, welcher oft als „Kaiser-Vorax“ verabsolgt wird. Kaiser-Vorax ist in jedem besseren Geschäfte zu haben. Jedem Karton Kaiser-Vorax ist ein kleiner Löffel, sowie eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben, welche höchst wertvolle Notizen über die vielseitige Verwendbarkeit des Kaiser-Vorax als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel enthält.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolf, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

50.000 K beträgt der Haupttreffer der Schauspieler-Lotterie. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 19. Juni 1902 stattfindet u. sämtl. Treffer von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst werden.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Mercur“, Nürnberg, Stockendonsstraße 8. 1322

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaft) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Pack 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel zc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holafel's Nachf. Hans Sirtl.

Hautausschläge und Unreinheiten der Haut werden am zweckmäßigsten u. billigsten behandelt mit Berger's medizinischen und hygienischen Seifen, die sich seit 30 Jahren eines Weltrenoms erfreuen. Die Reinheit der Haut trägt wesentlich zur Gesundheit des Menschen bei. Wählen Sie aus der bekannten Annonce die Ihnen passend erscheinende Berger'sche Seife (in allen Apotheken zu haben) und verwenden Sie selbe zu Waschungen und Bädern und Sie werden die Haut gründlich reinigen. Besonders geeignet: Teer-, Glyzerinteer-, Borax- und Karbolsäure. Echtheit nur mit dieser Schutzmarke. Ursprung G. Pell & Co. 1172

Sehr praktisch auf Reisen.

Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.



unentbehrliche

Zahn-Crème.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, daß eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigsten mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglichster Weise verbindet.

Wenn Sie nach Graz fahren, so versäumen Sie ja nicht, die günstige Gelegenheit zu benutzen, und in der Hofgasse Nr. 7 bei Anton A. Schwarz Ihre Einkäufe in Leder-, Papier- und Metallwaren, sowie Malutenfilien zu machen, nachdem das Geschäft aufgelöst und sämtliche Waren zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Wein mit Tempel!

Röflich prickelnder Geschmack! Regt die Herzstätigkeit mäßig an und fördert Appetit.

Verlangen Sie überall Rohit'scher „Tempelquelle“.

Verlangen Sie **Echt**



Bilz-Malz-Kaffee

ist der allerbeste und übertrifft

an Feinheit, Güte und Nährkraft alle anderen Malzkaffee-Sorten. Dieser Malz-Kaffee trägt als Schutzmarke das Bildnis des berühmten Naturarztes F. C. Bilz, von welchem er allen Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Kindern und Erwachsenen zum täglichen Genuß empfohlen ist. — „Überall vorrätig“.

Franz Wilhelm's

abführender Thee

von

FRANZ WILHELM

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

in

Neunkirchen, Niederösterreich,

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr. Währ. per Paket zu beziehen.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**, Meiserstraße 26. 2283

Elegante Wohnungen am Stadtpark

im Hochparterre, 1. und 2. Stock, mit 3 Zimmern, Balkons, Badezimmer und Wasserleitung in den Küchen sind zu vermieten per sofort, Juli und September im Hause **Warkstraße 18.**

Johanna Klemensberger Marburg, Herrngasse 38

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bräutausrüstungen**,

allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Hemdblusen, Radfahrer-, Touristen u. Lawn-Tennis-Hemden von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Tennis-Blousen!!

modernste Ausführung

per Stück **1 fl. 90 kr.**

bei

Gustav Pirchan, Marburg.

Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

Geruchlos, sofort trocknend, dauerhaft!

Grossartige Erfindung!

Grossartige Erfindung!

Neu! Kein gewöhnlicher Bernsteinöl- oder Spirituslack, sondern ein neues Präparat, welches beim Anstreichen sofort trocknet, hohen Glanz und gleichzeitig Farbe gibt; nicht klebrig, übler Geruch entfällt, nicht spröde wie gewöhnlicher Spirituslack

EOLIN-LACK

ist der neueste u. brillanteste Anstrich f. Fussböden, Möbel, Wände etc.

Marburg: GOTTFRIED KETZ.

In vielen Farbennuancen! Patent-Blechdosen!

Das **Ziegelwerk mit Dampftrieb** von **H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg a. D. (Melling)**

offert für die heurige Bauzeit gut gebrannte Mauerziegel, Material hierzu mit Maschinen geknetet, durch dieses haben unsere Ziegel eine bedeutend höhere Druckfestigkeit als gewöhnliche Handschlagziegel. Aus feinst geschlemmtem Lehme werden erzeugt: gepresste Mauerziegel für Hochbauten, ebenso alle Gattungen Dach- und Hohlziegel, ferner zum Auslegen der Gesimse passende Ziegel in allen Größen und Formen, wie auch verschiedene Gattungen hohle Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten Zwischenwänden.

Zur Herstellung von Horizontal-Gewölben und Dächern, für Keller, Stallungen, Magazine, Cisternen etc. passend, wie auch als Ersatz für die der Fäulnis unterworfenen Tram- und Dippelboden-Decken empfehlen wir unsere in allen Staaten patentierten hohlen Recontra-Ziegel, mit welchen bis drei Meter Spannweite gewölbt werden kann. Derartig ausgeführte Gewölbe-Decken sind außer ihrer Dauerhaftigkeit und Schönheit, wärmehaltend und schalldicht und lassen, da die Ziegel hohl sind, keine Dünste durchgehen.

Referenzen über mit sehr gutem Erfolge schon hergestellte Decken und Dächer sind: Stadtgemeinde Marburg, Decken in zwei Etagen des Kanzleigebäudes der Landwehr-Kaserne, Herren Ad. Himmler, Blumengasse; Franz Bernhard, Glashandlung, Tegetthoffstrasse; Alois Mayr, Kaufmann, Tegetthoffstrasse und Herr Ferdinand Küster, Weinhandlung, sämtliche in Marburg; außerdem das Stadtbauamt in Graz, wo ein Probegewölbe mit einer öffentlichen Belastung die große Tragfähigkeit dieser Decken glänzend nachgewiesen hat.

Unentgeltliche Anleitungen zum Wölben, wie Berechnungen für die erforderlichen Traversenstärken und Einteilungen derselben, erfolgen von uns bereitwilligst, wie wir auch bereit sind, die Ausführung von solchen mit unseren Recontra-Ziegeln herzustellenden Decken unter Garantie für die größte Tragfähigkeit und Solidität, unter billigster Berechnung selbst zu übernehmen.

Hochachtungsvoll 1284

H. Schmid & Ch. Speidel,
Werkbesitzer und Baumeister.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Lurad, Gustav Birhan, Josef Martini.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Gegründet 1857 Spezialgeschäft für sämtliche Gegründet 1857

Maler-, Zeichnen- und Schreibrequisiten.

Vollständige Ausstattung für Ateliers und Studienreisen.

A. Chromosta's Nachfolger M. Darnaut, „zur Stadt Düsseldorf“, Wien, I., Körntnerstrasse 44 a. 1490

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,

Herrengasse 19.

50.000

Munkelrüben - Pflanzen (Burgunder) ihrer anerkannt vorzüglichen Sorten, verkauft die **Direction der Weinbau-Schule.** 1499

Sonnige

Wohnung

3-4 Zimmer, Zugehör und Garten event. kleine Villa mit Garten als Jahreswohnung von kinderlosem Ehepaar zu mieten, bezw. zu pachten gesucht. Gesf. Zuschriften unter „N. S.“ postlagernd Graz. 1500

Letzer Monat

Reise-Lotterie.

Haupttreffer **50** Haupttreffer

Vergnügungsreisen mit vollständig freier Verpflegung.

Nebentreffer **20.000** Nebentreffer

Nur Vergnügungsreisen.

I. Haupttreffer:

Reise um die Erde

mit vollständig freier Verpflegung.

Ein Los 2 Kronen Ein Los

Ziehung unter behördl. Aufsicht unwiderruflich 15. Juli 1902.

Erhältlich in allen Reisebureaux, Wechselstuben, Lotto-Collecturen und Tabak-Trafiken.

Geschäfts-Inhaber und Tabak-Trafikanten als Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. — Prospekte gratis.

General-Vertrieb Wien, I., Wipplingerstr. 29.

Verkaufsstellen in Marburg:

Marburger Escomptebank, Caroline Handl, Josefa Hartler, Bertha Mayr, k. k. Lotto-Collecturen.

Alle Treffer der Reise-Lotterie werden mit 10 Percent Nachlass in barem Gelde gekauft. **Int. Reise-Bureau Schenker & Co., Wien I.,** Schottenring 3 und Kohlmarkt 1.

Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine gut bekannten **garantiert echten Istrianerweine**, besonders gut gegen Verführung, Blutarmut und für Reconvalescente in Flaschen und Gebinden. Wegen der heurigen guten Weinernte habe ich günstige Preise.

Marietta Lorber in Marburg,
Tegetthoffstrasse 32.

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

Dienstmädchen gesucht.

Ein starkes, arbeitsames, älteres, moralisch streng solides Mädchen mit Jahreszeugnissen, das in allen Hausarbeiten gut bewandert ist — Küche ausgenommen — auch slavisch spricht, wird per sofort oder später mit 20 Kronen Monatslohn, nebst ganzer guter Verpflegung und Herreisegeld aufgenommen bei **Stefan von Variacik,** Apotheker in Bosnisch-Gradiška a. Sava, 5 Stunden Entfernung von Agram. Einsendung der Zeugnisse und des Dienstbuches unbedingt erforderlich. 1508

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weißnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Couristenhenden etc.

Lager in Kinderwäsche, Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weißnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Specialität: Bedruckte **Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide** f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfehlst fein

3099

reichhaltiges Lager von Lacken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.
Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsegehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.
Fumaneer Sparwische für Parquetten in weiss und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.--.

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 fr.
Email für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 fr.
Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlst seine Erzeugnisse von gefestigt geschützten **Warmwasser-Heizungsröhren** für Glashäuser, industrielle Zwecke u. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.

Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blitzableiter, Wasserspeter, Metall-druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.

Ventilation und Schornstein-Aufsätze.

Badewannen mit und ohne Heizung.

Closets aller Systeme.

Holzement-Bedachungen.

Apparate gegen das Einfrieren der Abflussröhren.

Beronspora- und Schwefel-Apparate.

Sonigshleuder-Maschinen und Gegenstände für die Bienenzucht.

Übernahme aller Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Lager aller Küchengeräte

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **F. Siblík**, Wien, III., Salfsterngasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.



Die Niederlage der echten, berühmten Styria-Fahrräder

Johann Puch & Comp.

befindet sich nur bei

Conrad Prosch

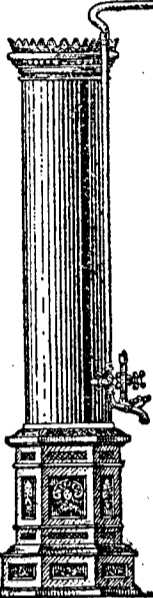
Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelangt.

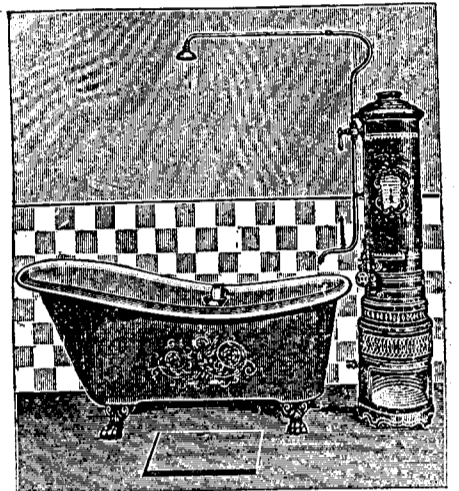
Eigene grosse Fahrschule

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

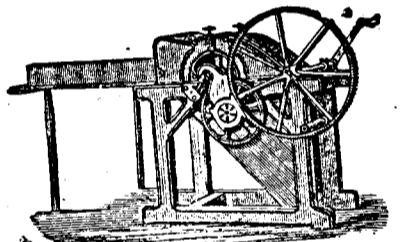
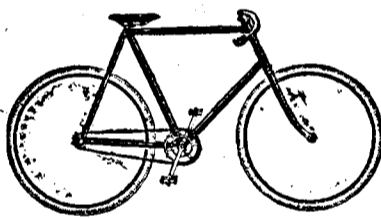


Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Aertylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann
Hauptplatz 11.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Moselig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Frischen

Liptauer Maikäse

in anerkannt vorzüglicher Qualität offeriert **Peter Makovicky**, Käsefabrik in **Liptó-Rosenberg**. Eine Postdose von 5 Kg. K. 5.34 franco.

Marburger Salami

nach Mailänder Art, in Stangen jeder Größe, per Kilo fl. 1.50 empfiehlt 1356

Julius Crippa, Burggasse 3.

fl. 3.60

sehr hübsche

Atlassatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, prachtvolle Farben, wie Seide; dazu passende fertige **Deckenkappe** fl. 1.70, ein **Bettuch** fl. 1.10 bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herrngasse 10. 1457

Hundert Kronen

monatlich

mindestens, auch mehr, allen jenen Personen jeden Standes, die durch Uebernahme einer Platzvertretung einen lukrativen Nebenverdienst erzielen wollen. Schriftliche Anmeldungen zur Uebernahme der Vertretung übernimmt das **Merkanthil-Bureau Zwickau, Mähren**.

Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delikatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Johann Andreas Matzen**, Tischlermeister, **Kaserngasse 8 und Fißberggasse 7.** 908

1902

Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei

Mlois Quandest

vorrätig. 997

1902

Tüchtiger Commis

flinker Verkäufer,

findet Aufnahme im Tuch- und Manufaktur-Geschäft

R. Miklauc, Laibach

Spitalgasse 5. 1503

Frühjahrs- und Sommersaison 1902.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten
--	---

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne zc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die **Vorthelle** der Privatkundenschaft Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabrikort** zu bestellen sind bedeutend. 801

Mottentod!

Besten Schabeneiß, bei dessen Gebrauch Kleider, Pelzwerk, Möbelstoffe zc. von Mottenfraß sicher bewahrt werden! Keine fürsorgliche Hausfrau verabsäume dies erprobte Erzeugnis zu verwenden, wodurch Geld u. Kerger erspart bleiben. Preis einer Flasche 60 h.

Flüssige geruchlose Abort-Desinfection!

Bei der großen Hitze unentbehrlich, das ausgiebigste, was existiert. Preis der Flasche 80 h.

Wanzengeist

unbestritten das einzig beste Mittel zur Ausrottung des Ungeziefers und der gesamten Brut. Preis 50 und 90 h.

Bremsenöl

um die Zugtiere im Sommer vor den Fliegenstichen zu schützen, per Flasche 70 h.

Erhältlich bei **Karl Wolf** in Marburg a. D., Herrngasse 17, Adler-Drogerie.

Zuverkaufen

lichter Eichenschubladefasten mit Glasaufsatz, Salonspiegel zc. Neugasse 2, parterre. 1529

Startes Damenrad

ist billig zu verkaufen. Tegethoffstraße 49, 1. Stock. 1526

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche ist an eine ruhige Partei sofort zu vermieten. Josefsgasse 29. 1533

Jakobi's vereinigte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrikniederlage Wien, IX.

Thurgasse 4.

Bequeme Theilzahlungen. Umtausch coulant. Bestes Fabricat. Vertreter acceptiert. 594

Wohnungen

mit 3 Zimmern, Küche, Magazinen, Speis zc. sind vom 1. Juli an zu vermieten. Bismarckstraße 13. Anfrage beim Baumeister **Fr. Dorwuschek.** 1276

Krengsberger Sauerbrunn

zweimal prämiert, ärztliches und amtliches Gutachten auf der Bignette der Flaschen. **Allein-Niederlage** für Marburg bei den Herren **Slepecz und Vinzettsch**, Pachner's Nachfolger, Postgasse.

Frische Bruch-Eier

6 Stück 10 kr., bei

A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Ziehung schon !! Donnerstag !!

Schauspieler-Lotterie

1 Haupttreffer à	50000 K
1 „ à	5000 „
1 „ à	3000 „
2 „ à	2000 „
5 Treffer à	1000 „
10 „ à	500 „
20 „ à	200 „
60 „ à	100 „
100 „ à	50 „
300 „ à	20 „
3500 „ à	10 „

Lose à 1 Krone empfiehlt

Marburger Escomptebank, Marburg.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Ausgehende 1521

Gemischtwarenhandlung

ca. 5 Min. vom Bahnhof entfernt, nachweisbar 35.000 Kr. Umsatz, welcher sich durch Vergrößerung des Warenlagers bedeutend erhöhen läßt, ist wegen Uebernahme des Elternhauses unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Anskunst W. d. Wl.

Spargel

von 60 Heller 1/2 Kilo aufw. bis 3 Kronen per Kilo täglich frisch geschnitten offeriert 1045

A. Kleinschuster Marburg.

Zuverkaufen

neugebautes Haus mit großem Garten, Wasserleitung im Hause, zu billigem Preise. Grenzgasse 32. Anfrage dortselbst. 1506

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche zc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsanteil sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Derwuschel.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitsch, Theatergasse 11, Marburg.

Warnung.

Seit einiger Zeit treibt sich ein Individuum herum, welches in verschied. Gasthäusern und Greislereien auf Conto der Arbeiterbäckerei Getränke und Speisen herauslockte. Es wird jedermann gewarnt, auf unsere Rechnung etwas zu borgen, da wir in diesem Falle keine Zahlung leisten. **Marb. Arbeiterbäckerei r. G. m. b. H.**

Gut erhaltener Musik - Automat

billig zu verkaufen. **Mühlgasse 9.** 1524

Schwarz. Geldtäschchen

mit Papieren, ohne Geld, ist am Hauptplatze in Verlust geraten. Der redliche Finder möge dasselbe Josefsgasse 6 gegen gute Belohnung abgeben.

Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof, Alleinverkauf bei **Kleinschuster, Postgasse 8 Marburg.**

Nur die tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise von 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

Eigenbau-Weinschank.

Amerikanerwein, rother 26 u. 28, weißer 32 kr. per Liter. Allerheiligengasse 12. 1523

Werkstätte

zu vermieten. Anfr. Spenglermeister **Riha**, Kärntnerstraße. Dortselbst auch ein Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 1411

Ein 1414

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Preis 9500 fl. Duchatzgasse 5.

Komplette Brunnengarnitur

mit Kranz samt Deckel und Muschel aus Stein, gut erhalten, billig verkäuflich. Anfr. bei **A. Kaschmann**, Reiferstraße 23. 1466

Ruhiges, bequem möbliertes

Zimmer

1. Stock, nächster Nähe Stadtpart, für stabilen älteren Herrn. Adresse in Verw. d. Wl. 1498

Steirer-Anzüge

nach echt Leobner Art verfertigt tadellos ausgeführt nach Maß von fl. 20.— aufwärts

Emerich Müller

Herren-Modengeschäft

Wittringhofgasse Nr. 25.

Nettes ehrliches Mädchen

wird in ein Geschäft zum Nähen und zu häuslichen Arbeiten aufgenommen. Anfrage **Marie Tschritsch**, Postgasse 4. 1480

Zuverkaufen

1 Paar Sportpferde, Fuchsen, Wallachen, 8jährig, samt halbgedeckten Wagen bei **Paul Heller** in Lendorf bei Marburg. 1495

Wahrlich!

"Furchnin"

hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

- Marburg:** Wilhelm Abt.
 " Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.
 " H. Andraschitz.
 " W. Berdajs.
 " Friedrich Felber.
 " M. Fontana.
 " Franz Frangesch.
 " Theresie Giegerl.
 " F. Hartinger.
 " G. Tschepppe.
 " F. P. Holasch.
 " Gottfried Ksch.
 " W. König, Apoth.
 " Hans Knapp.
 " L. S. Koroschek.
 " Math. Ladner.
 " H. Lorber.
 " Alois Mayr.
 " Vitus Murko.
 " Simon Nowak.
 " Franz Opelta.
 " R. Pachners Nfl.
 " Joh. Preschern.
 " A. Quandest.
 " Jg. Rottenmann.
 " Franz Riefer.
 " Josef Sagai.
 " Karl Schmidl.
 " Fr. Schenker.
 " A. Schröfl Nachf.
 " Franz Temerl.

- Marburg:** Alois Sucher.
 " Ed. Taborshy.
 " Karl Tschampa.
 " Jos. Walzl.
 " Josef Welzebach.
 " W. Wolfram.
 " Karl Wolf.
 " Adolf Weigert.
D.-Landsberg: D. Daghofer.
 " B. Purkarthofer.
 " W. Luneshnigg.
 " Franz Pieber.
Drachenburg: Elsbacher.
Ehrenhausen: Th. Egger.
Eibiswald: Allg. Spar- u. Consum-Verein.
 " Arbeiter-Consum-Verein des Stahlwerkes.
 " Heinr. Rieslinger.
 " Karl Rieslinger.
 " Johann Pichler.
 " Josef Scharner.
Fresen: Richard Sonns.
Gonobitz: Franz Kupnik.
Hl. Dreifaltigkeit: Ferd. A. Golob.
Hohenegg: Franz Jottl.
Leibnitz: Alois Kaba.
 " R. Guttmann.

- Leibnitz:** Pauter u. Zechner.
Lemberg: J. Zumpandic.
Leutschach: Jul. Decrinis.
 " R. Hartmann.
 " Josef Pad.
 " Andr. Stine.
Luttenberg: J. Sersen.
Mahrenberg: J. Trettler.
 " Josef Schober.
 " Johann Bauer.
Lüffer: Andr. Elsbacher
 " Karl Herrmann.
Mureck: J. Kolletnigg.
 " Anton Freismuth.
 " Joh. Kugler.
 " Anton Prisching.
 " Johann Dubois.
 " Josef Hake.
 " Karl Kapann.
 " A. Knittelfelder.
 " Ed. Kglers Witwe.
Pettau: Jg. Behrbalk.
 " Josef Kasimir.
 " B. Leposcha.
 " Brüder Mauretter.
 " J. Riegelbauer.
 " B. Schulz.
 " J. S. Schwab.
 " A. Sellinschegg.
 " N. Wratschko.
Radkersburg: Kramberger
 " Franz Horvath.

- Radkersburg:** Kaufmann.
 " J. Kerchischnig.
 " Josef Koller.
 " Richard Prettnner.
 " J. Sterker.
Reisnigg: J. Furchofer.
 Tomasi Rudolf.
Rohitsch-Sauerbrunn: Böheim August.
St. Georgen W.-B.: Ant. Unger.
St. Lorenzen: M. Poliska.
 " J. Michelitsch.
St. Marein: Wagner.
 " J. Köschnigg.
Stras: J. Buchwald.
Schwanberg: J. Gericke.
 " Knittelfelder.
 " J. Mayer.
 " Franz Ortner.
Wies: Johann Wislial.
 " Anton Marx.
 " Julius Kraus.
W.-Feistritz: R. Kopatsch.
 " A. Krautsdorfer.
 " A. Pinter.
Wind-Gras: Gust. Uxa.
 " Bastiantschik.
 " M. Gradischnig.
 " Josef Klinger.
 " Jos. Pungartschek.
 " Josef Winkler.

Anton Prek

Pferde-Geschirre u. Lederwaren-Geschäft
Bitttrughofgasse, Marburg.

Empfehle alle Gattungen Pferde-Geschirre, Militär- und Civil-Reißezeuge, alle Gattungen Koffer und Reise-Requisiten.

Lager von fertigen Sommer-Pferdedecken.

Schnell-Sattler

Patent Veranel-Kautsch, liegen zur Ansicht und zum Verlaufe auf.

Unterfertigte theilt der geehrten Frauenwelt von Marburg mit, daß selbe bereit ist, ihres Amtes mit liebevollster Aufopferung zu walten, und ob armen od. reichen Standes, mit gleicher Hingabe und dem Aufgebote ihrer Fähigkeiten ihrer edlen Berufspflichten stets eingedenk zu sein. Mit Hochachtung empfiehlt sich

Hermine Schrey,

Kaufmannswitwe, gepr. Hebamme
Marburg,
Schillerstraße 6, 1. St. links.

100 bis 300 Gulden monatlich

Können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Vorse. Anträge an Ludwig Gesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch **Cretons, Chiffons, Haustuch** in allen Breiten, schöne, weiße **Bettgradl, Bettzeug** und **Eiswäsche** aller Art, gute **Handtücher** und so manches andere in verlässlicher Ware, von tüchtigen Webern erzeugt, sehr preiswert bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herren-gasse 10. 1456

Sorgenfreies
 Familienglied garan-
 tiert das wichtigste Buch
 über zu viel Kinderlegen.
 Discret verschlossen gegen
 90 h in österr. Briefmar-
 ken (offen 70 h) von Frau
 A. Kaupa, Berlin SW.
 210, Lindenstr. 50.

Wichtig für alle Weingartenbesitzer.

Josef Hietzel, Kupferschmied (Fiebingers Nachfolger)
Marburg, Kärntnerstrasse 6.

Erlaube mir alle Interessenten auf meine selbsterzeugten, ganz aus Kupfer bestehenden

Vacuum-Peronospora-Spritzen

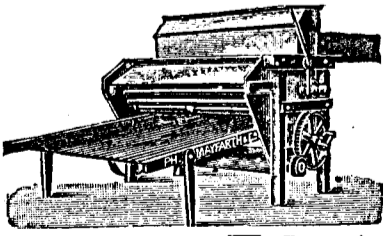
mit Kugel-Ventilen und Allweiler-Zerstäuber und Schwefel-Apparate

aufmerksam zu machen. — Die Spritzen sind infolge ihres guten Materiales und ihres nur 4 1/2 Kilo betragenden Gewichtes geeignet, bei größter Leistungsfähigkeit und ihres billigen Preises wegen eine jede Art Spritze zu übertreffen. **12 fl. Preis der kompletten Spritze.** Preise ab meinem Magazin. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Sämtliche Reparaturen und Umänderungen anderer Systeme, sowie einzelne Bestandteile, liefere passend und gut hergestellt. Anschließend erlaube mir noch auf mein reichhaltigstes Lager in **Brenn- und Waschkesseln** aufmerksam zu machen, sowie ich mich zur besten Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als **Legung von Kupfer-, Eisen-, Blei- und englischen Zinn-Röhren** für **Dampf- und Wasserleitungen** etc. bei billigster Berechnung der Preise empfehle.

Patent - Breiddreschmaschinen

Für
glattes Stroh.
Spielend
leichter Gang.

Betrieb durch
1 Pferd oder 2 Kühe
garantiert.



Vorzügliche Ausführung. ≡ Billiger Preis. ≡ Garantie.
Man verlange Prospekte gratis und franco von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

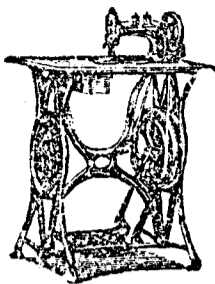
Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadiou

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgass 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in nur tadellosester Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und Zubehörrtheilen** für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-Werkstätten** für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute **Vernickelung**. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-fahrschule**, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Schnitt-, Bau-, Brennholz und Weingartstöcke

offeriert zu billigen Preisen

436

H. Tommasi

Lagerplatz Mellingerstrasse 62.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiße geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiße geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdauen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiße ungeschliffene K 24.—, K 30.—, Daunen (Baum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fachmännisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule** von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen** von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau **Orla Spranger**, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

Ein freundliches

Zimmer

möbliert, per Monat 7 Gulden. Rärntnerstraße 33 (31.) 1499

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

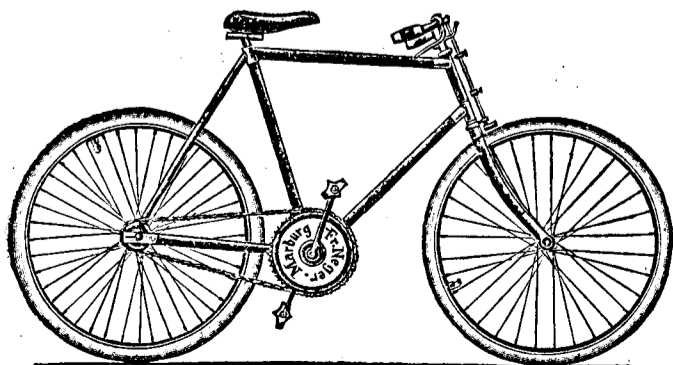
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastif-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleipende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



Die Unterzeichneten geben, vom tiefsten Schmerze ergriffen, allen Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß ihr innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Enkel, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der wohlgeborne Herr

Carl Spitzzy

Doctor der gesamten Heilkunde,

nach längerem schweren Leiden Donnerstag, den 12. Juni um 6 Uhr nachmittags im 32. Lebensjahre in Römerbad unerwartet entschlummerte.

Die irdische Hülle des unvergeßlichen Verewigten wird nach Marburg überführt und findet das Leichenbegängnis daselbst Sonntag, den 15. Juni um 6 Uhr nachmittags vom Südbahnhofe aus, nach dem Stadtfriedhofe statt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch, den 18. Juni um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen.

MARBURG, am 13. Juni 1902.

Familie Spitzzy

Familie Koroschetz

Familie Eyberger v. Wertenegg

Familie Greiner.

Mitzi Spitzzy, geb. Koroschetz
Gattin.

Elsa Spitzzy
Tochter.

Johanna Joras verw. Spitzzy
Großmutter.

Marburger Schützenverein.

Montag, den 16. Juni nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration.

Erste u. grösste Centrifugen-Molkerei

empfeht **beste Vollmilch**

Gutes Maß! 9 fr. Gutes Maß!

Zufolge Ausschlußbeschlusses vom 4. Mai 1902 wird diese anerkannt beste Vollmilch von heute ab mit 9 fr. per Liter verkauft. — Außerdem empfehlen wir feinste Rösscher Theebutter, Kaffee- und Schlagobers, saure Milch.

Kefir.

Molkerei-Genossenschaft Rössch.

Freie Zustellung ins Haus durch Hans Lorber, Marburg, Tegetthoffs Geburtshaus. 1405

Neu angelangt.

Beste Qualität.

Prima Bosnische Stoffe

konkurrenzloser Preis per Meter 20 kr.

DEU & DUBSKY, Modewarenhandlung, zum Bischof-Herren-gasse 3.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich meine

neuergerichtete Kegelbahn

seit 14. d. eröffnet habe und selbe den geehrten Gästen zur Verfügung steht.

Nady, Gastwirt in Pöckerndorf.

Kr. 18-20.000 gesucht

primo loco auf landtäfl. Gut sichergestellt gegen 5% Zinsen und außerdem freie Wohnung im Schlosse mit 3-6 Zimmer (event. auch möbliert), Küche u. oder dafür K 400 bar. Schöne Gebirgslage dicht an der Chaussee, 12 Min. von Stadt und Bahnstation, 1/4 Stunde von der Landeshauptstadt. Anfragen unter Chiffre „N. N. 31545“ an N. Dufes Nachst., Wien I/1. 1491

Die Haupt-Vertretung für Marburg und Umgebung

Wiener Lebens- u. Rentenversicherungs-Anstalt

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

Herrn Karl Kržížek, Marburg, Burggasse 8.

Billige Wohnung

mit zwei Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenantheil ist mit 1. Juli l. J. zu vermieten. Weinbaugasse 23. 1517

„Katharinenhof“

Gams, Buschenschenke.

Gastgeschäft

ist gegen Caution auf Rechnung zu übernehmen. Wo, sagt die Werm. d. Bl. 1522

Gras-Lizitation.

findet am 18. Juni auf den Besitzungen des Dr. Radey in Traugutisch und Wachenberg statt. Die erste Mahd gelangt schnurweise zum Verkauf. Zusammenkunft der Käufer beim Pöblichschmied um 9 Uhr früh.

Zu vermieten

schönes Gewölbe mit anstößender Wohnung. Mellingerstraße 22. 1519

Kanarienvögel

zu verkaufen. Heugasse 15.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 5. Juli 1902 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation

und kommen von

Effecten die Pfandstücke Nr. 22100 bis 24735

von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 21190 bis 25633

und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 6180 bis 6385

zur Veräußerung, welche bis 3. Juli nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

Am 3. und 4. Juli bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Karl Sinkowitsch

empfeht seine mit Kraftbetrieb eingerichtete

Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei und Metaldreherei Marburg, Mühlgasse 5

zur Uebernahme sämtlicher Arbeiten, als: Grabgitter, Stiegeengeländer, Tore, Laternen, jede Art von Rassen, Weinpumpen, Sähe, landwirtschaftliche Maschinen. — Uebernahme sämtlicher Metall- und Eisendreher-Arbeiten sowie sämtlicher Bauarbeiten zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich den Herren Interessenten einen neuartigen Petrolin-Motor mit elektrischer Zündung ohne Vergaser als den billigsten Kraftbetrieb der Neuzeit. Dieser Motor kann jederzeit im Betriebe besichtigt werden. Hochachtungsvoll 1530

Karl Sinkowitsch.